Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

249 (1.6.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifsester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.
Gesamt-Auflage: 46000 Exmpl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 249. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 1. Juni 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

= **Berlin, 1. Juni.** Dem „Berl. Lok.-Anz." wird aus Genf gemeldet: Wie hierher gemeldet wird, haben nun die letzten Zivilisten Ypern verlassen. Die französische Militärpresse bringt die Londoner Angabe, daß 20 000 deutsche Geschosse in den letzten 48 Stunden innerhalb des Stadtbezirks Ypern niederfielen.

Ein würdiges Kleeblatt.

= Berlin, 1. Juni. Unter Vorbehalt geben wir die Nachricht der „Deutschen Tageszeitung" aus dem Haag wieder, daß der König von Italien in Calais erwartet werde, wo auch der König von England und Präsident Poincaré eintreffen sollten.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe in Galizien.

T.U. **Budapest**, 31. Mai. Die Russen vermochten nicht, die bei Sieniawa erreichten kleinen Vorteile auszunützen. Obzwar sie am östlichen Ufer des San durch Gegenangriff ihre Lage verbessern wollten, sind sie um keinen Schritt vorwärts gedrungen. Ihre neuen Verstärkungstruppen erlitten außerordentlich große Verluste und die Kommandanten waren gezwungen, ihre Truppen immer wieder in ihre Verschanzungen zurückzubeordern. Im Winkel San-Wyslock, um Sieniawa, ist der Plan der Russen, den Uebergang über den San zu erzwingen, mißlungen. Unsere starke Artillerie hat sie daran verhindert. Ein anderer russischer Gegenangriff um Stryj konnte die Truppen des Generals von Linsingen nicht aufhalten. (L.-A.)

= **Berlin, 1. Juni.** Nach einem Bericht der „Voss. Ztg." macht die Einkreisung von Przemysl ständig Fortschritte. Auf der Südfront hätten sich die Belagerungstruppen den Außenforts bereits auf Sturmdistanz genähert.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

= **Haag**, 31. Mai. Ein Londoner Telegramm meldet, daß die „Cunardlinie" beschlossen hat, ihre großen 30 000 Tonnen-Dampfer nicht mehr in Dienst zu stellen. Im Schiffahrtskalender ist eine entsprechende Eintragung vorgenommen worden. (M. N. N.)

= **Berlin**, 1. Juni. Der Kapitän des Dampfers „Howthornbout", der am Sonntag abend von Bahia-Blanca in Ymuiden ankam, teilte, wie dem „Berl. Tagebl." aus Amsterdam gemeldet wird, mit, daß während der Reise ein englisches Kriegsschiff im Kanal 4 deutsche Matrosen von Bord geholt habe.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

WTB. **Brest**, 1. Juni. (Agence Havas.) Von einer Patrouillenfahrt heimkehrende Torpedoboote haben die Besatzungen des englischen Dampfers „Glenlee" und des portugiesischen Schiffes „Cysne" (? „Cygne"), die an der Küste von Finistere von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden waren, aus ihren Booten geborgen und hier gelandet.

WTB. **London**, 1. Juni. Der russische Segler „Mars" ist an der Nordostküste von Schottland von einem deutschen Unterseeboot zerstört worden. Die Mannschaft bestieg ein Boot, das von dem Unterseeboot 40 Meilen geschleppt wurde. Sie landete am Samstag in Aberdeen.

Die Schiffahrt der Neutralen.

W.T.B. **Stockholm**, 31. Mai. (Nicht amtlich.) „Svenska Dagbladet" weist in einem scharfen Leitartikel auf die wachsenden Schwierigkeiten hin, die England dem schwedischen Seehandel bereite und erklärt, es sei notwendig, daß die schwedische Regierung energische Vorstellungen in England erhebe. Es genüge absolut nicht, prinzipielle Protestnoten zu überreichen. Die unbefugten Eingriffe in den schwedischen Seehandel müßten einen solchen Widerstand finden, daß es klar würde, daß Schweden sich nicht als Spielball reiner Willkür behandeln lasse.

Die „Nebraska".

= **London**, 30. Mai. Der „Daily Telegraph" meldet aus Newyork: Der deutsche Gesandte Graf Bernstorff hat der Staatsregierung die Versicherung gegeben, die er schriftlich mitteilte, daß die „Nebraska" nicht durch eine deutsche Mine beschädigt worden sein könne, da alle die Minen, die durch die deutsche Admiralität gelegt worden seien, unschädlich würden, sobald sie losrissen. Graf Bernstorff sei nicht sicher, daß die britischen Minen ebenso unschädlich werden, wenn sie zu treiben beginnen, und seine Landsleute seien der Auffassung, daß die britische Admiralität offensichtlich die „Nebraska" angegriffen habe, mit der Absicht, eine weitere Erbitterung zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zustande zu bringen.

Seit dieser Vorfall zuerst nach den Vereinigten Staaten berichtet worden, sei dort eine wachsende Tendenz für die Ansicht vorhanden, daß dieser Angriff nicht beabsichtigt gewesen sei. Man nehme an, daß Explosivstoffe an Bord der „Nebraska" gewesen seien, daß das Schiff mit einem Unterseeboot zusammengestoßen, oder daß es auf eine Mine gelaufen sei. Die offiziellen Kreise in Washington widersetzten sich keineswegs einer dieser Hypothesen, und die wirkliche Ursache, weshalb das Kabinett Wilson glaube, daß der Angriff nicht beabsichtigt war, sei das vollständige Fehlen jedes vernünftigen Grundes dafür, daß ein deutsches Unterseeboot ein Torpedo gegen ein amerikanisches Schiff abfeuern sollte außerhalb der Kriegszone, das von England lediglich mit Ballast wegfährt.

= **Amsterdam**, 31. Mai. Aus Newyork wird Pariser Blättern gemeldet, der amerikanische Botschafter in London, Page, habe seiner Regierung telegraphiert, daß der amerikanische Marine-Attaché die Ueberzeugung gewonnen habe, die „Nebraska" sei torpediert worden. (Da aber das Schiff außerhalb der Kriegszone versenkt wurde, so liegt die Annahme nahe, daß die Torpedierung tatsächlich durch ein englisches Unterseeboot erfolgte. Ein solches Vorgehen Englands wird den Amerikanern aber wohl endlich die Augen öffnen. D. Red.)

Sonstige Meldungen.

W.T.B. **Berlin**, 31. Mai. (Nicht amtlich.) Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Zürich: In London haben die Polizeiposten eine Anzahl von Masken zum Schutz gegen erstickende Gase erhalten, da man vermutet, daß die Deutschen bei einem Fluge über London Bomben mit erstickenden Gasen zur Anwendung bringen.

Die Türkei im Krieg.

Die „Emden"-Leute in Konstantinopel.

W.T.B. **Konstantinopel**, 1. Juni. Das gestrige Gartenfest der Stadtverwaltung zu Ehren der Besatzung der „Emden" im Stadtpark an der Spitze des Serails, dessen Alleen reich mit deutschen, österreichischen, ungarischen und türkischen Flaggen geschmückt waren, verlief glänzend.

Anwesend waren der Kriegsminister, der Minister des Innern, der Justizminister, der erste Flügeladjutant des Sultans in Vertretung des Herrschers, der deutsche und österreich-ungarische Botschafter mit den Herren der beiden Botschaften, Senatoren, Deputierte, Würdenträger und türkische und deutsche Offiziere, darunter General Bronsart und Admiral Souchon, sowie auch zahlreiche Herren und Damen beider Kolonien.

Bei seiner Ankunft wurde Kapitänleutnant von Mücke, der vom Stadt-Präfekten begleitet war, sowie die Offiziere und Mannschaften der „Emden" stürmisch begrüßt.

Der Kampf um die Dardanellen.

WTB. **London**, 1. Juni. Die neueste Verlustliste weist 119 Offiziere und 3600 Mann auf. 348 Personen von 3 Schiffen sind ums Leben gekommen.

Türkischer amtlicher Bericht.

W.T.B. **Konstantinopel**, 1. Juni. Das türkische Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront griff der Feind vorgestern bei Ari-Burnu unseren rechten Flügel an, wurde aber mit Verlusten, die auf 100 Tote geschätzt werden, zurückgeschlagen. Andere Leichen von Feinden wurden in den Tälern bemerkt. Der Feind wollte vorgestern abend einen Teil der von ihm verlorenen Schützengräben im Zentrum durch einen überraschenden Angriff wieder nehmen, wurde aber in seine alten Stellungen zurückgetrieben. Er ließ vor den genannten Schützengräben viele Tote, Waffen und Bomben zurück. Im Abschnitt von Seddul-Bahr wurde Infanterie- und Artilleriefeuer gewechselt. Auf den übrigen Fronten ereignete sich nichts Wichtigeres.

Ein französisches Torpedoboot gescheitert.

W.T.B. **Wien**, 31. Mai. (Meldung des Wiener K. K. Tel.-Corr.-Bureaus.) Gestern ist ein französisches Torpedoboot, das an der Küste des Vilajets Smyrna vor dem Hafen Kusch-Adassi Beobachtungen anstellte, in der Nähe des Kaps Jilandschi gescheitert.

Zukunftsträume.

W.T.B. **Bern**, 30. Mai. (Nicht amtlich.) Am Freitag und Samstag hat in Bern auf Einladung des Bundes zur Organisierung des menschlichen Fortschritts eine internationale Konferenz für die Zukunftsinteressen der Menschheit stattgefunden. Aus Deutschland waren u. a. anwesend: Reichstagsabgeordneter Vogtherr-Dresden, Pfarrer Umfried-Stuttgart, der Vizepräsident der deutschen Friedensgesellschaft; aus Frankreich nur der Abgeordnete Hubbard, außerdem Vertreter Hollands, Italiens, Rußlands, Amerikas und der Schweiz.

Die Konferenz nahm mehrere Entschließungen an, u. a. gegen die Verbreitung des Völkerhasses durch Greuelberichte.

Umano, der Präsident der Friedensgesellschaft in Rom, erklärte, daß das italienische Volk gegen den Willen der großen Mehrheit von der Regierung in den Krieg gestürzt wurde. Hubbard drückte den leidenschaftlichen Wunsch aus, daß eine Verständigung zwischen den kriegführenden Nationen angebahnt werde, wofür die Schweiz als dreisprachiges Land gute Dienste leisten könne.

Die Konferenz beschloß die Schaffung einer ständigen Kommission mit dem Sitze in der Schweiz zur Vorbereitung einer Wiederannäherung der feindlichen Nationen nach dem Kriege.

Der Krieg mit Italien.

Von der Grenze.

= **Karlsruhe**, 1. Juni. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist es an verschiedenen Stellen der weitgespannten Grenze vom Ortler bis zum Meer zu Gefechten gekommen. Augenscheinlich legen die Oesterreicher keinen Wert darauf, die Italiener in ihren Vor-Stellungen zu erwarten und ziehen sich allmählich auf die für die Verteidigung vorgesehenen Plätze hin. Doch geschieht dies nicht, ohne an den verschiedenen Punkten den italienischen Truppen starke Verluste beizubringen und sie energisch zurückzuweisen. Die italienischen offiziellen Berichte enthalten darüber allerdings nichts. Bei dem im italienischen Bericht angegebenen Berggipfel im Judikariental handelt es sich um den Spessagipfel. Dagegen steht der vom hiesigen Wolffbüro gegebenen Bezeichnung „bei Giorio" die direkte Meldung der Köln. Ztg. und der Frankf. Ztg. gegenüber, die von „Storo" spricht. Der 1817 Meter hohe Spessagipfel liegt danach etwa 5 Kilometer südlich vor Storo. Anderseits ist der Monte Giorio eine unbedeutende aber befestigte Höhe in Judikarien. Ferner meint der italienische Bericht augenscheinlich im Weiteren den Vezzena-Gipfel, der einige Kilometer nördlich von Luserna sich erhebt und dementsprechend auch das Dorf Vezzena. Im übrigen werden die nächsten Tage wohl über die Ziele der italienischen Operation größere Klarheit bringen.

= **Berlin**, 1. Juni. Nach der Meldung eines zum italienischen Kriegsschauplatz entsandten Berichterstatters verschiedener Blätter sind die Alpini auf dem Plateau Lavaroni unter Verlust von vielen hundert Mann in regellose Flucht geschlagen worden.

Die Maßnahmen Italiens.

= **Rom** (über Lugano), 31. Mai. Admiral Bettolo ist reaktiviert worden. Das von Bettolo vor 3 Jahren erdachte und geleitete große Marinemanöver im Adriatischen Meer erwies die Minderwertigkeit der italienischen Küstenverteidigung und Seestreitkräfte gegenüber einer österreichisch-ungarischen Offensive.

W.T.B. **Lugano**, 31. Mai. (Nichtamtlich.) Dem Vorbilde d'Annuncios, den Kriegshelden zu spielen, ohne Gefahr zu bestehen, wollen nach einer Zeitungsmeldung etwa 200 000 Italiener folgen, welche dem Kriegsministerium ihre Dienste als Schreiber, Boten, Köche, Bäcker, Elektriker, Krankenpfleger und dergleichen angeboten haben.

= **Rom**, 31. Mai. „Agenzia Stefani" meldet: Ein Dekret gestattet den Italienern aus den Ländern der Irredenta, sofern sie die erforderlichen Diplome besitzen, Offiziere der Reserve und der Territorialmiliz zu werden. Frkft. Ztg.

T.U. **Chiasso**, 31. Mai. Die „Banca Commerziale Italiana" beschloß, die Unterhaltungskosten eines Hospitals für Verwundete in Mailand zu tragen und dem Mailänder Komitee des Roten Kreuzes das 1. Stockwerk ihres Bankgebäudes zur Verfügung zu stellen sowie 30 000 Lire an das Rote Kreuz auszuzahlen. (L.-A.)

= **Lugano**, 1. Juni. Einer hiesigen Meldung des „Berl. Tagebl." zufolge stellt der „Avanti" fest, daß überall in Italien die ausziehenden Soldaten mit Wein geradezu überschwemmt werden. In jedem Bahnhof fänden Gelage statt und in Mailand allein wimmelten täglich 6000 Osterien von Soldaten. Der „Avanti" verlangt dagegen energische Maßnahmen.

Die Verhaftungen von Oesterreichern und Deutschen wegen Spionageverdachts dauern in ganz Italien an.

= **Berlin**, 1. Juni. Der „Kreuzzeitung" zufolge, hat ein Wiener Blatt aus politischen Kreisen der Schweiz erfahren, daß Giolitti noch vor der entscheidenden Kammersitzung s. Zt. Rom verlassen mußte, um sein Leben zu retten. Die Untersuchung sei noch im Gange.

= **Basel**, 1. Juni. Laut Meldung der „Schweizerischen Depeschenagentur" ist der italienisch-schweizerische Güterverkehr wieder hergestellt. Er erfolgt ausschließlich auf italienischen oder schweizerischen Wagen.

Zur Lage im Innern.

WTB. **Mailand**, 31. Mai. (Nichtamtlich.) Die sozialistische Zeitung „Avanti" hat durch Vermittlung des Mailänder sozialistischen Bürgermeisters Caldaro und der Abgeordneten Troves und Beltrami Beschwerde beim Ministerpräsident Salandra erhoben wegen der fortgesetzten Unterdrückung ihrer mit der Eisenbahn versandten Zeitungspakete und anderer willkürlicher Störungen ihres Absatzes. Der „Avanti" erneuert sein Ersuchen an die Regierung, doch nicht alle be-

denklichen Kriegsbegebenheiten zu verschweigen. Die Zahl der Opfer bei der Beschießung Ankonas und die Ergebnisse der Beschießung Riminis und Venedigs würden nicht öffentlich bekannt. Der „Avanti" weist auf das Vorbild hin, das Deutschland mit der Veröffentlichung der Verlustlisten gebe.

Italien in Lybien.

T.U. Chiasso, 31. Mai. Der Belagerungszustand wurde über die ganze Cyrenaika verhängt.

Nach dem „Giornale d'Italia" hat der Eintritt Italiens in den Krieg eine Aenderung im Verhältnis der Engländer in Aegypten zum Groß-Senussen herbeigeführt. Die Engländer würden von nun an schärfer vorgehen gegen die Kontrebande für die Senussen. Es sollen sogar bereits Kämpfe an der ägyptischen Grenze mit den Senussen stattgefunden haben.

Die Korrektur der Blockade der albanischen Küste.

WTB. Rom, 31. Mai. Eine von der königl. Regierung veröffentlichte amtliche Note erklärt, daß die Blockade der Küste Albaniens, die durch die Erklärung vom 25. Mai von der Grenze Montenegros im Norden bis zum Cap Kephali im Süden verhängt war, ab 30. Mai auf das Gebiet von derselben Grenze im Norden bis Arispura beschränkt wird. Infolgedessen sind die geographischen Grenzen der Blockade des albanischen Gebietes folgende: Nordgrenze 41 Grad 52 Min. nördlicher Breite und 19 Grad 22 Min. 40 Sek. östlicher Länge von Greenwich. Südliche Grenze: 40 Grad, 9 Min. 35 Sek. nördlicher Breite und 19 Grad 34 Min. 45 Sek. östlicher Länge von Greenwich. Die neue Sperrlinie zwischen dem Cap von Otranto und Arisugo bildet die neue Blockadelinie und hat alle Wirkungen der Erklärung vom 26. Mai. (Augenscheinlich macht sich in dieser korrigierten Blockade schon die Wirkung des Protestes Griechenlands geltend, das in der früheren Blockadelinie einen Eingriff in das griechische Interessengebiet Albaniens sah. D. R.)

Oesterreich und die Grenzbewohner.

W.T.B. Wien, 1. Juni. Gestern vormittag erschienen bei dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh die Reichs- und Landtagsabgeordneten Faidutti, Bugatto und Spadero, um über die Organisation der Flüchtlingsfürsorge für die Bevölkerung der evacuierten Gebiete an der Grenze gegen Italien Rücksprache zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit erklärte Graf Stürgkh:

„Die kaiser- und reichstreue Bevölkerung unserer südlichen Grenzgebiete hat es zweifellos sehr gedrückt, als in den dem Kriegsausbruch vorangegangenen Verhandlungen die Frage der Verzichtleistung auf gewisse Grenzgebiete auftauchte. Alle verantwortlichen Faktoren der Monarchie haben dieses Opfer als eines der allerschwersten empfunden, das sie widerstrebenden Herzens, doch mit ernster Fassung im äußersten Fall zu bringen bereit waren, um von dem Reich, insbesondere von der Grenzbevölkerung das Unglück und die Verwüstungen fernzuhalten, die ein neuer Krieg mit einem wohlgerüsteten Gegner im Gefolge haben mußte. Heute gehört diese Phase der Vergangenheit an. Italien hat die hochherzig zum Frieden gebotene Hand zurückgestoßen unter Verletzung der klaren Vertragspflichten. Italien hat den Feinden seiner bisherigen Verbündeten sich zugesellt, um die Monarchie heimtückisch zu überfallen und gewalttätig zu berauben.

„Damit ist eine völlig neue Lage geschaffen und Italien selbst hat alle Anerbietungen zunichts gemacht, die für den Fall friedlicher Verständigung gemacht waren. Von diesem Zeitpunkte an blieb für die Monarchie nunmehr die Pflicht, die ganze Kraft aufzubieten, ihre territoriale Integrität und jeden Zoll breit angestammten Bodens an ihrer südlichen Grenze, die Felsmauern Tirols und Kärntens ebenso wie das Küstengebiet mit eiserner Faust zu verteidigen. Diese Pflicht wird allen Völkern des Reiches in opferwilliger hingebungsvoller Begeisterung erfüllen, unterstützt von der treuen Waffenbrüderschaft der verbündeten deutschen Heere. Die Völker unseres Reiches werden sich noch inniger zusammenschließen in dem Bewußtsein ihrer unbeschränkten unbezwinglichen Kraft und im Vertrauen auf den unausbleiblichen Sieg der guten gerechten Sache."

Telegrammwechsel.

= Paris, 30. Mai. (Frkf. Ztg.) Havas meldet: In dem Augenblick, in dem Italien die Feindseligkeiten eröffnete, hat König Viktor Emanuel an den Präsidenten Poincaré ein persönliches Telegramm gerichtet, das folgendermaßen lautet:

„Beim Eintritt in den Feldzug übermittle ich Eurer Exzellenz meine Grüße und Wünsche. Mein Telegramm kreuzte sich mit der Botschaft, in der Eure Exzellenz anläßlich der neuen Waffenverbrüderung an die Traditionen und Bande erinnerte, die Frankreich und Italien in der Vergangenheit verbanden und auch heute verbinden zu einem neuen Ideal: die Befreiung der unterdrückten Völker und die Verteidigung unserer gemeinsamen Zivilisation. Tiefbewegt von den beredten Worten Eurer Exzellenz halte ich darauf, Ihnen wie Frankreich gegenüber die Versicherung meines herzlichen Gedenkens und meiner heißen Wünsche zu übermitteln, daß der Sieg unserer Waffen zu einem dauerhaften Frieden führen möge, der gegründet ist auf die Erfüllung der nationalen Forderungen und der Gerechtigkeit und der Freiheit. Ich entbiete Ihnen die Versicherung meiner herzlichen Freundschaft. Gezeichnet Viktor Emanuel."

= Rom, 31. Mai. Laut „Agenzia Stefani" richtete der König von Italien folgendes Telegramm an den König von Montenegro: „In dem Augenblick, da die italienischen Waffen sich zum Kampfe gegen den gemeinsamen Feind bereiten, ist es mir angenehm, Euer Majestät und dem heldenmütigen montenegrinischen Volke meine gewogensten Siegeswünsche zu entbieten."

Der König von Montenegro antwortete: „In einem so feierlichen Augenblick, da Ihr Land in den Krieg eintritt gegen seinen Jahrhunderte alten Feind, erfüllt mein Herz und das meines Volkes sich mit Freude, die montenegrinische Armee an der Seite der heldenmütigen Armee Eurer Majestät kämpfen zu sehen. Beide haben sie zu jeder Zeit ihr edles Blut für die Sache der Freiheit und des Friedens unserer beiden Völker vergossen."

Deutschland und Italien.

= Lugano, 31. Mai. „Popolo d'Italia" wirft die Frage auf, warum Italien nach der Rede des Reichskanzlers Deutschland nicht den Krieg erkläre. Die Halbheiten machten schließlich alle unzufrieden. Darum erkläre man den Krieg, auch um zu beweisen, daß Italiens Freundschaft nicht käuflich ist! Auch „Giornale d'Italia" spricht die Verwunderung darüber aus, daß noch kein Krieg zwischen Italien und Deutschland sei, und findet es unbegreiflich, daß der Reichskanzler nicht die Folgerung der Kriegserklärung aus seiner heftigen Rede gezogen habe. (Frkf. Ztg.)

Die Italiener im Ausland.

= Basel, 31. Juni. Wie die „Nationalzeitung" mitteilt, findet die auffällige Erscheinung, daß hier verhältnismäßig wenig Italiener zur Stellung beim Heer durchgereist sind, ihre Erklärung darin, daß es den italienischen Konsuln in verschiedenen Gegenden Deutschlands trotz Drohungen und Versprechungen nicht gelungen ist, ihre Landsleute zur Heimreise zu bewegen. Den badischen Behörden liegen zahlreiche Bittschriften von Italienern vor, die darum ersuchen, sie doch nicht auszuweisen, da sie in Baden eine zweite Heimat gefunden hätten und mit dem Vorgehen ihrer Regierung nicht einverstanden seien. Viele Hunderte haben noch rasch Naturalisationsanträge gestellt, um, soweit sie militärpflichtig sind, in die deutsche Armee eingestellt zu werden.

Der Papst und der Krieg.

= Zürich, 30. Mai. Eine Zuschrift, welche den „N. Zürich. Nachrichten" vom 29. Mai (Nr. 145) von einer Persönlichkeit zugeht, die als vatikanische Vertrauensperson bezeichnet werden kann, lautet:

„Gegen die Versuche französischer und italienischer Blätter, den neuerlichen Brief des Papstes an den Dekan des Kardinalkollegiums als Akt des Eingeständnisses Sr. Heiligkeit mit der Kriegserklärung Italiens und als solchen der Verurteilung der Zentralmächte zu interpretieren, ist nachdrücklichste Verwahrung einzulegen als gegen unstatthafte Bemühungen gänzlich inkompetenter Seiten, den Papst von seiner hohen, über den Parteien stehenden Warte herabzuziehen. Wohl beklagt der Heilige Vater aufs Tiefste und ist darob auf das Schmerzlichste bewegt, daß der furchtbare Weltkrieg mit den Banden der Menschlichkeit auch jene des Völkerrechtes so vielfach aufgelöst hat. Aber ohne sich darüber zu verlauten, weiß er auch die Verantwortlichkeiten dafür zu würdigen. Hätte Se. Heiligkeit in seinem Schreiben eine bestimmte Seite verurteilen wollen, so würde sie auch Schuld und Fehl der andern nicht unerwähnt gelassen haben, ohne daß wir aus hundert vorher für unmöglich gehaltenen Geschehnissen und Greueln auch nur eines anführen, während man im Vatikan von allem genau unterrichtet ist.

Als eine nicht zu verrückende Tatsache darf betont werden, daß Vertrauen und Hochachtung des Papstes Benedikt XV. gegenüber den verehrungswürdigen Staatsoberhäuptern des Deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns sowie gegenüber den verantwortlichen Staatsleitungen dieser Mächte seit Ausbruch des Krieges und im Verlauf desselben bis heute auch nicht die leiseste Schwächung erfahren haben und fester bestehen als je. Für wirklich ernst denkende Kreise besagt dieses Faktum genug. Die Geschichte wird einst offenbaren, bis zu welchem hohen und höchsten Maße diese heutige Konstatierung berechtigt ist.

„Sei man auch versichert, daß der Heilige Vater vom Willen, die Wege für den Frieden unermüdlich zu ebnen, zu tief durchglüht ist, um Standpunkte zu beziehen, welche dieser heiligen Mission schweren Eintrag tun müßten. Wir erachten es als Pflicht, dies des Nachdrücklichsten zu betonen gegenüber der aufgetauchten politischen Falschmünzerei, bezweckend, in die Katholiken Deutschlands und Oesterreichs sowie jene, die mit ihnen sympathisieren, Beunruhigung zu tragen und zugleich die erhabene Persönlichkeit des Papstes als Deckung für Dinge benützen zu wollen, die eine Instanz der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Völkerwohls niemals decken wird."

Die Haltung der Balkanstaaten.

Serbien und der Krieg.

= Wien, 31. Mai. Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Sofia: Ein angesehenes Mitglied der stambulowistischen Gruppe in der Sobranje erhielt von vertrauenswürdiger Seite eine Mitteilung aus Serbien, in der gesagt wird, daß die Haltung der russischen Oeffentlichkeit und der maßgebenden russischen Presse gegenüber Serbien beim Auftreten Italiens und dessen Aspirationen auf die von Serbien reklamierten südslawischen Gebiete in der gesamten serbischen Oeffentlichkeit einen tiefgehenden Eindruck hervorgerufen habe. Die Hoffnung, daß es der bewährten Geschicklichkeit Pasitschs gelingen werde, die ursprünglichen Zusagen des Dreiverbandes an Serbien ungeschmälert zu erhalten, sei fast gänzlich geschwunden. Man könne in Serbien Stimmen hören, die ganz offen davon sprächen, daß Serbien vom Dreiverband brutal geopfert worden sei, daß es aber jedenfalls ausgeschlossen wäre, daß serbisches Blut für die Erfüllung der italienischen Ansprüche auf südslawische Gebiete fließen würde. Es erhalten sich Gerüchte, daß es zwischen dem russischen Bevollmächtigten, Fürsten Trubetzkoj, und dem Thronfolger, Prinzen Alexander, zu einer leidenschaftlichen Aussprache gekommen sei, in der der Kronprinz unter Hinweis auf die ungeheuren Opfer Serbiens in diesem Kriege energisch gegen die Forderungen Italiens, die denen Serbiens entgegengesetzt seien, Stellung genommen habe. Nach dieser Auseinandersetzung habe Fürst Trubetzkoj am 16. Mai Nisch sofort verlassen. Der Verlauf der militärischen Ereignisse in Galizien werde in unterrichteten serbischen Kreisen mit ungeheurer Spannung und wachsender Enttäuschung verfolgt. (Frkf. Ztg.)

Deutschland und der Krieg.

= Stuttgart, 31. Mai. Der Verein Württembergischer Zeitungsverleger beschloß auf seiner hier abgehaltenen Hauptversammlung die Gründung einer Materialberatungsstelle für Württemberg, die den Zeitungsverlegern bei der Beschaffung aller für die Zeitungsherstellung notwendigen Materialen Rat und Beistand gewähren soll. Eine Erhöhung der Bezugs- und Anzeigepreise wurde angesichs der durch den Krieg herbeigeführten Verhältnisse als durchaus notwendig bezeichnet. (Frkf. Ztg.)

W.T.B. Berlin, 31. Mai. Der heutige Reichsanzeiger enthält eine Bekanntmachung eines Verbots für Ausfuhr und Durchfuhr von Misch- und Knetmaschinen, sowie vom Eisenbahnradsätzen und Teilen davon, die Bekanntmachung der Ausdehnung des Verbots der Aus- und Durchfuhr von Maschinen zur Anfertigung von Feld- und Armeekabeln, auf Maschinen zur Verfertigung von isolierten Leitungen und Kabeln aller Art, ferner eine Ergänzung der Bekanntmachung über zuckerhaltige Futtermittel, die Aenderung der Bekanntmachung über den Verkehr mit Futtermitteln vom 31. März 1915, eine Bekanntmachung über die Höchstpreise für schwefelsaures Ammoniak und eine Bekanntmachung über das Inkrafttreten der Bekanntmachung über die Höchstpreise für schwefelsaures Ammoniak vom 10. Dezember 1914.

Der Kaiser an die Hamburger Handelskammer.

= Hamburg, 29. Mai. Auf ein Telegramm der Handelskammer an den Kaiser ist folgende Antwort eingegangen: Se. Majestät der Kaiser und König haben mich zu beauftragen geruht, der Handelskammer von der hohen Genugtuung Kenntnis zu geben, mit der ihn Ihre durch das Telegramm vom 24. Mai übermittelte vaterländische Kundgebung erfüllt. Unbedingte Zuverlässigkeit in Bezug auf übernommene Verpflichtungen ist von jeher des deutschen Kaufmanns Ehrenschild und die Grundlage der Geltung Deutschlands in der Welt gewesen. „Magna est veritas et praevalebit." („Groß ist die Wahrheit und sie wird durchdringen.") (Gez.): v. Bethmann Hollweg.

Die Verbrechen der Russen in Ostpreußen.

= Königsberg i. Pr., 31. Mai. Der seit Ende August verschwundene 79jährige Landschaftsrat Maul von Insterburg wurde jetzt mit vier anderen Personen bei der Feldbestellung in Stallupönen tot aufgefunden. Wie die Verwundungen zeigten, wurde Maul von den Russen, welche seine Besitzung niedergebrannt und verwüstet hatten, erschlagen. Maul hatte sich damals nach Stallupönen begeben, um die Frau seines Sohnes, der im Felde steht, in Sicherheit zu bringen. Seither wurde er vermißt. Man hatte bisher angenommen, daß Maul nach Rußland verschleppt worden sei. (Frkf. Ztg.)

Heldentod eines elsässischen Künstlers.

= Straßburg, 29. Mai. Einer der fähigsten jüngeren Bildhauer des Elsaßes, Hans Gsell, ist am 30. April bei Sanonnieres den Heldentod gestorben. Gsells Hingang bedeutet für die elsässische Kunst einen beklagenswerten Verlust. Wie wir einem Nachrufe der „Kunstchronik" entnehmen, empfing Hans Gsell, der am 19. Februar 1884 in Hagenau geboren war, seine künstlerische Ausbildung an den Akademien in Dresden, Karlsruhe und München. Hier war er zuletzt Schüler von H. Züge, bis er die Malerei mit der Bildhauerei vertauschte. Den Züge-Schüler hat er aber darum doch nicht verleugnet, indem sein hauptsächlichstes Interesse der Darstellung des Tieres zugewandt blieb. Zahlreiche Tierplastiken haben auf den verschiedenen deutschen Kunstausstellungen allgemeine Anerkennung gefunden. Sie sind zumteil in Majolika, zumteil in Bronze ausgeführt und stellen Tiger und Löwen, Kater, einen Edelfalken und ähnliches dar. Werke von seiner Hand befinden sich außer im Privatbesitze auch in der Kunsthalle zu Mannheim und im Straßburger Museum.

Aus Belgien.

W.T.B. Brüssel, 1. Juni. Die belgische Regierung in Le Havre hat ihre Vertretungen im Auslande angewiesen, Belgiern keine Pässe mehr nach Holland und der Schweiz auszustellen, um ihnen die Rückkehr nach ihrer Heimat unmöglich zu machen. Sie warnt darin in einer nicht mißzuverstehenden Weise vor Gefahren, die den Männern drohen, welche die Deutschen als waffenfähig betrachten. Der Generalgouverneur hat bei früheren Anlässen unzweideutig kundgetan, daß kein Belgier, der sich den deutschen Verordnungen fügt, etwas für seine persönliche Freiheit zu befürchten habe. Die auferlegte Meldepflicht für frühere Angehörige des belgischen Heeres bezweckt lediglich eine Kontrolle. Eine Einstellung von Belgiern in das deutsche Heer kann gar nicht in Frage kommen. Das deutsche Heer ist ein Volksheer, in ihm haben Fremde keinen Platz.

England und der Krieg.

= London, 30. Mai. Der „Economist" enthält eine interessante Betrachtung über die gegenwärtig so stark propagierte Einführung der Dienstpflicht. Er schreibt, daß mit der Teilnahme Italiens am Kriege es nicht mehr so sehr darauf ankomme, zahlreiche Männer ins Feld zu stellen. Was England brauche, sei Munition und Geld, nicht allein für England selbst, sondern auch für die Kolonien und für die Verbündeten. Die Aufgabe der Regierung bestehe nun in drei hauptsächlichen Dingen: Die erste Aufgabe des Landes sei es, die Herrschaft zur See aufrecht zu erhalten, die zweite, die nationalen Finanzen einigermaßen in Ordnung zu halten, den nationalen Kredit zu bewahren und den Goldstandard aufrecht zu erhalten. Die dritte Aufgabe besteht darin, den französischen und belgischen Verbündeten zu helfen und die Deutschen aus Belgien und Nordfrankreich zu vertreiben. (Frkft. Ztg.)

W.T.B. Swansea, 1. Juni. Die Arbeitgeber der Weißblechindustrie haben in einer Versammlung erklärt, daß die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zur Folge haben würde, daß 40 Prozent der Werke schließen müßten.

Der Londoner Straßenbahnerausstand.

WTB. London, 1. Juni. Der Londoner Straßenbahnerausstand sollte am Samstag enden. Da jedoch der Londoner Grafschaftsrat den Beschluß faßte, Angestellte in militärfähigem Alter nicht mehr anzustellen, hat der Gewerkschaftsausschuß die Arbeiter aufgefordert, den Ausstand fortzusetzen bis jener Beschluß widerrufen wird. Die ersten vier Straßenbahnwagen, die das Depot verließen, wurden von Ausständigen mit Steinen bombardiert und die Fahrer und Schaffner bedroht. Verstärkte Polizei zerstreute die Ausständigen mit Knüppeln. Nur der sechste Teil des normalen Straßenbahnverkehrs konnte aufrecht erhalten werden.

Die Bewegung unter den Kohlenarbeitern.

W.T.B. London, 1. Juni. „Daily Telegraph" meldet: Neue ernste Schwierigkeiten drohen in den Kohlengruben Südstaffordshire. Sie sind darauf zurückzuführen, daß gegen 3000 Bergleute, die kürzlich streikten, ein Prozeßverfahren eingeleitet wurde. Um gegen diesen Prozeß zu protestieren, traten wieder 400 Mann in den Streik ein. Der allgemeine Ausstand ist höchst wahrscheinlich, wenn der Prozeß nicht niedergeschlagen wird. Die Arbeitgeber erklären, daß die Gruben durch den Streik völlig in Rückstand kamen, sodaß die Produktion um 40 Prozent sank. Die Lage erscheint sehr ernst, da die Bergleute neuerdings die Neigung zeigen, die Arbeit zu vernachlässigen und den Grubenbetrieb unter dem geringsten Vorwand zum Stillstand zu bringen. Die Arbeitgeber haben beschlossen, die Disziplin zu verschärfen.

Wie ferner „Daily News" melden, streiken 4000 Bergleute der Erz- und Kohlengruben in Monmouthshire. Die Lage ist auch dort sehr ernst. Kohle kann der Admiralität nicht geliefert werden. Die Nebenprodukte der Werke werden für die Herstellung von Munition gebraucht.

Die Eisenwerke arbeiten lediglich für die britische, französische und belgische Regierung. Die Kohlengruben stehen still, da elektrische Kraft und Licht abgeschnitten sind, weil die Elektriker streiken. Der Streik entstand wegen der Kriegszulage. Die Arbeiter wollen die Arbeit nicht wieder aufnehmen, ehe alle Forderungen bewilligt sind.

Dänemark und der Krieg.

W.T.B. Kopenhagen, 31. Mai. Der Reichstag ist zu einer außerordentlichen Session zusammengetreten.

Griechenland und der Krieg.

Die Kandidatur Veniselos.

= Athen, 31. Mai. „Havas" berichtet: Die Anhänger von Veniselos gewinnen in Mazedonien an Boden. Ihre Liste hat ernsthafte Aussichten auf Erfolg trotz der starken Opposition der Regierungspartei. (Frkf. Ztg.)

Briefkasten.

Nr. 14a: Der kaiserliche Erlaß über die Verleihung des Eisernen Kreuzes vom Januar betraf nur die allgemeine Verleihung an die aus dem Feindesland zurückgekommenen Schwerverwundeten. Nicht jeder Schwerverwundete dürfte mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet werden. — Ob für die Reisen zum Verpassen eines künstlichen Gliedes die Fahrtkosten usw. auf Militärfonds zu übernehmen sind, darüber muß zunächst die die Fahrt anordnende Stelle gehört werden. Wenn auch bei dienstlich angeordneten Fahrten die Kosten im allgemeinen von der Reichskasse übernommen werden, so kann die gestellte Frage in diesem Sinne jedoch nicht allgemein beantwortet werden. (309)

J. H. M. in St.: Die Kriegslöhnung oder ein Teil derselben kann für die Dauer der Gefangenschaft bewilligt werden, wenn der Gefangene Angehörige zu unterhalten hat. Die Angehörigen haben sich an den Truppenteil zu wenden, dem die in Gefangenschaft geratene Militärperson zurzeit der Gefangennahme angehörte. (293)

F. H. St.: Die Zeppeline brauchen zum Hoch- und Tiefgehen kein Gewicht, sondern ihre Steuer. (326)

Hausputze mit Luhns! denn viele tun's. Verbürgt tranfrei Rotband-Packung.

Die Verfolgung der Deutschen in Italien.

= **Lugano**, 29. Mai. Dem „Berl. Tagebl." wird von hier gemeldet: Der **deutsche Konsulatsvertreter Wahl** aus **Bologna**, sowie **der Kanzler** des dortigen **österreichisch-ungarischen Konsulats** sind nach einer abenteuerlichen Fahrt in **Lugano** angekommen. Es waren, wie es scheint, die letzten Vertreter der Zentralmächte, die Italien verließen. Herr Wahl erzählt, daß seit Wochenfrist das **Konsulat belagert** wurde. Jeden Tag fanden **Katzenmusiken** und feindliche Kundgebungen statt. Endlich, am 27. Mai abends, teilte ihm die Polizei mit, daß er abreisen könne, und morgens um 2 Uhr 50 Minuten bestiegen er und sein österreichischer Kollege unter **Polizeieskorte** den **Schnellzug**. In **Mailand** wurden die beiden Herren in ein schmutziges **kleines Polizeilokal** am Bahnhof gebracht und bis abends gefangen gehalten. Aus jedem ankommenden Zuge wurden die **mitreisenden Deutschen herausgeholt** und zu **den beiden Konsuln ins Loch gesteckt**, so daß bald **zwei Dutzend Menschen** beisammen waren, die, da Stühle für alle fehlten, auf ihren Koffern herumhocken mußten. Unter den Festgehaltenen befanden sich die **Baronesse Lorch** aus Rimini und eine deutsche **Kaufmannsfamilie** aus Bengasi, deren Oberhaupt **geistesgestört** ist. Endlich, um ½6 Uhr abends, gestattete man den **beiden Konsuln weiterzureisen**. Den anderen Gefangenen wurde zynisch erklärt, sie dürften nicht weiterreisen, im übrigen stehe aber **ihrem Aufenthalte in Mailand (!) nichts im Wege**. Alles Bitten, Flehen und Weinen war vergebens. Als endlich der Zug mit den beiden Konsuln sich in Bewegung setzte, gelang es noch im letzten Augenblicke zwei Damen, der **Baronesse Lorch** und der **Hotelbesitzerin Rieger**, deren **Hotelpension vom Pöbel geplündert** und **angezündet** worden war, **durch Lift in den Zug zu gelangen und mitzufahren**. In **Como** bestiegen **Polizeibeamte** den Wagen und sagten, in **Deutschland seien massenhaft Italiener abgeschlachtet (!)** worden, darum dürfe **niemand mehr über die Grenze**. Während der Polizeikommissar die kleine Gesellschaft **verhaften wollte, fuhr der Zug** ab und die Beamten blieben mit verdutzten Gesichtern zurück. Ein paar Minuten später befanden sich unsere Landsleute auf **schweizerischem** Boden. Frau Rieger erzählte, der Pöbel habe in ihrem **Hotel** derart gehaust, daß ihr **Direktor**, obschon ein **Franzose, über die Dächer** fliehen mußte. Der **Haß gegen Deutschland sei weit größer als gegen Oesterreich**.

Ueber den **Ueberfall** auf den **deutschen Journalisten Otto Kahn** berichteten Augenzeugen noch folgende Details: Kahn war von dem Schweizer Polizeikommissär dringend gewarnt worden, sich über die Schweizer Grenze hinauszuwagen, da allerlei verdächtige Anzeichen vorlägen. Kahn ließ sich jedoch nicht warnen, sondern ging ruhig zu dem **nahen italienischen Kiosk** und **kaufte italienische Blätter**, die er **zornig zerriß und wegschleuderte**. Diese unvorsichtige Tat, war die Losung, daß eine Anzahl von **Burschen über ihn herfielen**, ihn niederwarfen und **fürchterlich zurichteten**. Die Burschen, die vielleicht auch **Geheimpolizisten waren, traten Kahn sogar mit den Stiefelabsätzen ins Gesicht**, so daß er **blutüberströmt** und **bewußtlos** liegen blieb. Sofort erschienen, wie aus der Erde gestampft, **Carabinerie**, die den Bewußtlosen mit schon bereitgehaltenen Handschellen fesselten und ihn **ins Gefängnis transportierten**. Von dem Unglücklichen fehlt jede weitere Nachricht.

Die „Agenzia Stefani" **dementiert immer wieder** die Nachricht, daß der italienische Botschafter **Garroni** in **Konstantinopel angegriffen** und beleidigt und daß der **italienische Konsul in Konstantinopel getötet** worden sei.

Die **sozialistisch-reformistische Partei** erläßt ein **neues Manifest**, worin der **Kampf bis aufs Messer gegen die deutschen Barbaren** gepredigt wird. Indem Italien die Alpengrenze überschritten hat und den Feind **Schrall** zurückwerfe sei es der Bewunderung der ganzen zivilisierten Welt für dieses ihr Erlösungswerk sicher.

Im Mailänder Provinzialrat **protestierte** gestern der **Sozialist Agostini** auf das entschiedenste **gegen den Krieg**, der ein **dynastisches Spiel** sei. Diese Aeußerung rief **große Lärmszenen** der Mehrheit hervor. Agostini erklärte, **seine Partei lehne jede Solidarität mit den Kriegshetzern ab**, stimme aber für die Bewilligung des beantragten **Einhalbmillionenfonds** für die **Familien** der Einberufenen.

Der „Avanti" meldet, daß in vielen **Straßen Mailands** noch große Haufen von herabgeworfenen oder halbverbrannten **Hausrats** und **geplünderten Waren** zu sehen sei. Dem sozialistischen Blatt zufolge wurden unter anderen auch die **Berlitz-Schule**, die Firmen Steiner, Werner, Stetel und andere deutsche Geschäfte heimgesucht. Die **badische Uhrenfabrik** wurde **völlig zerstört** und die teilweise sehr **wertvollen Uhren zerschlagen** oder **gestohlen**. Die **Flucht** des **besseren Bürgerstandes** aus Mailand, der einer Wiederholung der Ausschreitung des Pöbels entgehen will, soll allgemein sein. Alle Züge seien überfüllt.

(Neue Meldungen.)

= **Berlin**, 1. Juni. Wie der „Avanti" mitteilt, haben bereits **300 Einwohner Mailands** bei der **Polizei** die **Plünderung** ihrer **Wohnungen angezeigt**. Der angerichtete **Schaden** betrage **viele Millionen**. Die **Zellulosefabrik Wolving** wird noch jetzt **militärisch bewacht**, unter der **Bedingung**, daß die **Arbeit nicht eingestellt** wird.

Dasselbe Blatt schreibt zu den Mailänder Krawallen noch u. a.: Bei der **Firma Dittmar** hoben 10 Mann einen großen Kronleuchter empor und schmetterten ihn auf die Straße. Bei einer im **Wochenbett** liegenden **deutschen Dame** wurde **vor den Augen der Kranken** das **gesamte Mobiliar auf die Straße** geworfen. Die **Polizei** spielte durchweg eine **jammervolle Rolle** und fügte zum Schaden noch **zynischen Spott**. Die besseren **bürgerlichen Elemente weinten vor Wut** und **Scham**. Die **Behörden versagten gänzlich** und waren **gegen die Canaille machtlos**.

W.T.B. **Rom** (über Lugano), 31. Mai. (Nicht amtlich.) Zum **Nachfolger** des seines **Amtes entsetzten Präfekten** von **Mailand**, Senators Panizzardi, wurde der **Senator Cassis** vom Ministerrat zum **Zivilkommissar der Provinz Mailand** ernannt. Zum **Nachfolger** des gleichfalls seines Amtes entsetzten **Polizeidirektors** Cosentino ist **Polizeiinspektor Ferrari** ernannt worden. **Nachfolger** des zur Disposition gestellten **kommandierenden Generals** des 3. Armeekorps, Spingardi, wurde Generalleutnant **Sapalli**.

Eine **Note** erklärt, der **Ministerrat** habe die **Veränderungen** eintreten lassen, weil die **Behörden** die **Ausschreitungen** in den letzten Tagen gegen das **Eigentum der Ausländer** in Mailand **nicht verhindert** hätten. Es werde eine **Untersuchung** eingeleitet werden, um die **Verantwortlichkeit** der **bisherigen Beamten** festzustellen, welche der Generalinspektor des Ministeriums des Innern, Bardessano, leiten werde.

Der zum Zivilkommissar in Mailand ernannte Marchese **Cassis** ist, wie der „Frkf. Ztg." gemeldet wird, ausgesprochener **Giolittianer**. Seine Ernennung bedeutet deshalb eine **Annäherung** zwischen **Salandra** und **Giolitti**, vielleicht als **Dank** für dessen **Rückzug**.

Der deutsche Geschoßregen von Gorlice.

W.T.B. **Petersburg**, 31. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Aus den Berichten fremder Zeitungen über die Kämpfe an der Linie **Gorlice** zum **Dunajec** geht hervor, daß der **Feind** dort gegen unsere zwei Korps ungefähr **1500 Kanonen**, von denen ein beträchtlicher Teil mittlere, schwere und 42 Zentimeter-Stücke waren, in ganz kurzer Zeit in **heftige Tätigkeit** gesetzt hat. In einer **nur viertelstündigen Beschießung**, als die beim Sturm vorangehende Artillerietätigkeit besonders heftig war, verfeuerte der Feind allein ungefähr **700 000 Geschosse**, eine Menge, deren Beförderung **mehr als 1000 Waggons** braucht. Diese Geschoßmenge übersteigt das **Doppelte** dessen, was für die **sechsmonatige Belagerung** einer großen, wohlversorgten **Festung** nötig ist. **Weitere 700 000 Geschosse** waren vom Feinde für die Durchführung einer **Offensive** bereitgestellt und allem Anscheine nach tatsächlich schon am 10. Mai verbraucht, als sich die ersten Anzeichen eines Stillstandes in der **Offensive Mackensens** zeigten. (?) Im allgemeinen hat der Feind bei den Gegenangriffen auf unsere Stellungen **gegen jeden unserer Schützen**, d. h. auf je eineinhalb Schritt unserer Front, **10 Geschosse mittleren Kalibers im Gewicht** von etwa 20 Pud verfeuert.

Das **Vordringen** des Generals **von Mackensen** von **Gorlice** über Jaroslau nach **Rakko** im Nordwesten **von Przemysl** wurde nur dadurch möglich, daß **jedes** von unseren auf die entscheidenden Punkten gestellten **Bataillonen** während ganz kurzer Zeit mit ungefähr **10 000 Artilleriegeschossen** beschossen wurden. Bei einem so heftigen Feuer werden, abgesehen von den **bedeutenden Verlusten, Alle**, die sich in seiner Wirkungssphäre befinden, **mehr** oder weniger **beschädigt**, oder **betäubt**. Augenscheinlich würden selbst sehr viele Geschoßfabriken auf die Dauer nicht ausreichen zur Lieferung der Geschosse, wenn zweitausend in der Stunde verbraucht werden. Es scheint tatsächlich, daß die Deutschen die **Vorräte von Krakau** und einigen anderen Festungen erschöpft haben. (?) Auch wird ihre Infanterie, die durch die Unterstützung der Artillerie verwöhnt ist und gewohnheitsgemäß nur einen betäubten oder vergifteten Feind angreift, nächstens unter Schwierigkeiten von ganz anderer Art zu **kämpfen** haben. (?) Gefangene sagen aus, daß unsere Schrapnells wohl nicht betäuben, aber dem Feind ungeheure Verluste an Verwundeten und Toden beibringen. Viele Kompagnien der Deutschen verloren während ganz kurzer Angriffe mehr als 150 Mann allein durch unser Schrappnellfeuer. (Auf dem Papiere liest sich so etwas immer gut; es spricht aber nachgerade für die Hilflosigkeit der vier Verbündeten, daß sie sich gegenseitig stets wieder trösten müssen. D. Red.)

Die Verbündeten gewinnen weiter auf dem Papier.

= **Koblenz**, 29. Mai. Am 24. d. M. haben **französische Flieger** über den deutschen Truppen im Westen folgendes **Flugblatt** abgeworfen: „Der König von **Italien** hat der französischen Regierung amtlich mitgeteilt, daß er sich vom heutigen Tage ab als im **Kriegszustande** mit **Oesterreich-Ungarn** befindlich betrachtet. Durch Italiens Eingreifen wird Frankreich und seinen Verbündeten der Sieg binnen kurzem unvermeidlich gesichert. Deutsche Soldaten! Zwecklos wird deshalb von nun an Eure Aufopferung. Ein weiterer Widerstand kann nur Eure heiß gewünschte Rückkehr in die Heimat verzögern und Euern mit Sehnsucht dort harrenden Eltern, Frauen und Kindern die harte Zeit der Not immer schwerer aufbürden."

Die „Köln. Ztg." bemerkt hierzu: „Also erst von Italiens Eingreifen erwarten die Verbündeten ihre ersehnten Siege. Im übrigen schließen die Leute, die deutsche Soldaten mit solchem Gewäsch zur Fahnenflucht verleiten zu können meinen, offenbar von sich auf uns. In Deutschland, das mögen sie versichert sein, gibt es keinen Vater, keine Mutter, kein Weib, keine Braut, kein Kind, niemand, das nicht zum äußersten Opfer für sein Vaterland bereit und entschlossen wäre."

= **Karlsruhe**, 31. Mai. Am 25. Mai warfen in Flandern **englische Flieger** Flugblätter in die deutschen Linien ab. Der Wortlaut des lächerlichen Machwerks, das uns in Abschrift zur Verfügung gestellt wurde, ist folgender: „Kameraden! Seit heute habt Ihr noch gegen einen andern Feind zu kämpfen: **Italien hat dem Dreibund den Krieg erklärt**. Jetzt wird jeder Widerstand zwecklos. Zu viele Feinde habt Ihr gegen Euch. Eine Fortsetzung des Krieges würde nur Tausende und Tausende deutsche Opfer kosten. Was Ihr auch tut, Ihr seid verloren!"

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **Berlin**, 31. Mai. (Nicht amtlich.) Das „Berl. Tagebl." meldet aus **Amsterdam**: Der **japanische Dampfer „Malay Maru"** ist zwischen **Bona** und **Bougie** mit dem auf der Fahrt nach London befindlichen japanischen Dampfer **„Yawata Maru" zusammengestoßen**, welcher **gesunken** ist. Die Mannschaft wurde **gerettet**.

W.T.B. **Dresden**, 31. Mai. Stadtrat und Stadtverordneten wählten heute abend in gemeinsamer Sitzung den Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. **Wüher** mit 71 von 120 abgegebenen Stimmen zum **Oberbürgermeister** der Stadt **Dresden**.

W.T.B. **Winsen** an der Luhe, 31. Mai. In dem Kirchdorf **Salzhausen** im hiesigen Kreise entstand gestern, Sonntag nachmittag, **Feuer** im Hause eines Schneidermeisters, das **bei** stürmischem Winde schnell um sich griff und schließlich **10 Wohnhäuser** und **acht Nebengebäude in Asche** legte.

Die Krankheit des Königs von Griechenland.

= **London**, 31. Mai. Die „Morningpost" bringt, wie die „Frkf. Ztg." berichtet, folgendes Telegramm aus **Paris**: Die **Krankheit des Königs der Hellenen** ist der Gegenstand verschiedener **Gerüchte** in Frankreich, und in den **Wandelgängen der Kammer** wurde vorgestern offen herausgesagt, daß in Wirklichkeit die **Krankheit des Königs** von einem **Dolchstich** herrühre. Dieselben Gerüchte gingen am Nachmittag des 29. Mai in ärztlichen Kreisen um, in denen die **Symptome der Krankheit** und ihrer Behandlung erörtert wurden, und wobei man feststellte, daß diese nicht in Uebereinstimmung sein könnten mit der angegebenen Krankheit. Dieses Telegramm enthält einen Kommentar des offiziellen englischen Pressebureaus, worin gesagt wird, daß das Pressebureau keinen hinreichenden Grund sehe, um die Veröffentlichung dieses Telegramms zu unterdrücken, daß es jedoch die Verantwortung hierfür der „Morningpost" überlasse.

= **Berlin**, 1. Juni. Laut „Voss. Ztg." wird Londoner Blättern aus **Athen** gemeldet, daß der König **Konstantin** außer Gefahr sei und in 4—5 Tagen sich bereits auf dem Wege der Genesung befinden werde.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle:

28. Mai: Elsa, alt 10 Monate 13 Tage, Vater Anton **Ketterer**, Maurer. — 29. Mai: Amalie **Nehler**, Witwe des Architekten Friedrich Nehler, alt 69 Jahre; Fr. Ziz, Packer, Witwer, alt 48 Jahre; Hch. **Wirth**, Schuhmacher, Ehemann, alt 64 Jahre. — 30. Mai: Karol. **Betz**, Witwe des Salinenarbeiters Stefan Betz, alt 61 Jahre; Friedrich **Mattes**, Oberlehrer, Ehemann, alt 62 Jahre. — 31. Mai: Marie **Neubrand**, Ehefrau des Bootswärters Wilh. Neubrand, alt 75 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.

Dienstag den 1. Juni: 3 Uhr: Friedrich **Mattes**, Oberlehrer, Klauprechtstraße 5.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 1. Juni morgens 6 Uhr 3.00 m (31. Mai 3,10)
Kehl, 1. Juni morgens 6 Uhr 3,75 m (31. Mai 3,73 m)
Maxau, 1. Juni morgens 6 Uhr 5.45 m (31. Mai 5.44 m)
Mannheim, 1. Juni morgens 6 Uhr 4.86 m (31. Mai 4.80 m

Für Damen! Gibt es wirklich ein Mittel zur Erzielung schöner Körperformen, zur Erlangung eines idealen, üppigen festen Busens, ohne die Taille zu erweitern? Junge Mädchen, junge Frauen und auch ältere Damen verlangen sofort aufklärende Broschüre diskret völlig kostenlos ohne jede Verpflichtung gegen 20 ₰ für Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch **Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H.** in **Sommerfeld 150.** (Bezirk Frankf. Oder). Zahlreiche Anerkennungen von Aerzten und Damen jeden Alters, aller Kreise. Die bekannte Aerztin Frau Dr. von K. in P. wandte infolge wiederholten Stillens die Präparate bei sich selbst an und stellte ein glänzendes Zeugnis nicht nur über die Vergrösserung, sondern auch über die Festigung des Busens aus. Beachten Sie genau: Wirkung absolut unschädlich, ohne Erweiterung der Taille. — 5461

Der Flitzer.

Roman von Freiherr von Schlicht.

(77. Fortsetzung.)

Als Platow vor etwa vierzehn Tagen die Nachricht erhielt, daß eine seiner Tanten eingegangen sei, wie er das ziemlich pietätlos nannte, da hatte ihn das ganz kalt gelassen und er wäre auch nie auf den Gedanken gekommen, der Beisetzung beizuwohnen, wenn seine andern Verwandten das nicht als selbstverständlich angenommen und für ihn bei seinem Oberst, ohne ihn erst deswegen zu befragen, Urlaub ausgewirkt hätten. So mußte er denn reisen. Unwillig und mürrisch stieg er in das Coupé, denn selbst die Aussicht, für ein paar Tage aus der kleinen Stadt und vom Kasernenhof fortzukommen, hatte für ihn unter den obwaltenden Umständen gar nichts Verlockendes. Er ließ hier gewissermaßen zwei Bräute, die auf ihn warteten, zurück. Wie würde er die Situation nach seiner Rückkehr wiederfinden? Daß die Milda sich inzwischen in einen anderen verliebte, brauchte er wohl nicht zu befürchten, aber anders lag es mit Lutti, denn bei der war man ja nie vor einer Ueberraschung sicher. Vor allen Dingen aber, wie sollte er, wenn er zurück war, weiter als Bewerber auftreten? Schon um nicht herzlos zu erscheinen, konnte er da doch nicht gleich wieder mit Lutti oder wenn auch nur mit Milda einen Walzer nach dem andern tanzen? Der Anstand gebot es, da alle um den Tod seiner Verwandten wußten, wenigstens eine Zeitlang offiziell zu trauern. Das war eine verdammte Geschichte, und die Tante, die noch gar nicht so alt war, hätte nach seiner gewissenhaften Ueberzeugung auch etwas Klügeres tun können, als sich gerade jetzt hinzulegen und für immer einzuschlafen. Wenn sie wenigstens damit gewartet hätte, bis er verlobt war. Aber die hatte sich bei Lebzeiten nie viel um ihn gekümmert, und daß sie ihm nun auch noch diesen Streich spielte, sah ihr eigentlich ganz ähnlich. Verdient hatte sie es wirklich nicht um ihn, daß er bei dieser Saukälte nun auch noch zu ihrer Beerdigung fuhr.

Bis er dann der Toten plötzlich im stillen alles abbat und zu der Erkenntnis kam, daß ihm diese Tante, um mit Schiller zu reden, sehr gelegen gestorben war. Ja, die hätte sogar nicht länger leben dürfen. Er war mit seinem Courmachen auf einem toten Punkt angelangt. Er liebte Lutti mit seinem Herzen, aber er liebte Milda mit seinen Sinnen. Und er glaubte zu wissen, daß beide ihn wiederliebten. Er selbst würde trotz allen Nachdenkens aus sich selber heraus doch zu keinem Resultat gelangen, für welche er sich ernstlich entscheiden solle, denn als er sich neulich einmal auch in seinen Träumen mit Lutti ein Rendezvous zum mindesten ebenso schön gewesei wie das mit Milda. Er wußte nicht, welche er mit seiner Hand beglücken sollte, aber schon der Kameraden wegen mußte es die Lutti sein, damit die sich nicht etwa einbildeten, auch er habe bei der eine Niederlage erlitten. Er war es sich selber schuldig, daß Lutti ihn erhörte, und da gedachte er des alten Wortes: Das Mitleid aber gebäret die Liebe.

Und sie sollte Mitleid mit ihm haben, und schon, um ihn in seinem großen Schmerz zu trösten, würde sie ihn erhören, denn sie mußte ja kein Herz in der Brust haben, wenn sie dem Leid, das er ohnehin spazieren führte, auch noch das hinzufügte, daß sie ihn abwies.

Er war auf den rettenden Gedanken, der ihm da plötzlich gekommen war, sehr stolz und er zögerte nicht, den sofort in die Tat umzusetzen. Schon seine Verwandten waren bei der Beerdigung über seinen leidenden, traurigen Gesichtsausdruck, von dem sie nicht wußten, daß er vor dem Spiegel einstudiert war, sehr erfreut und fanden es geradezu rührend, daß er sich den Todesfall so zu Herzen nahm.

Und diesen todestraurigen Gesichtsausdruck behielt er auch bei, als er wieder zu Hause war. Aber das nicht allein, er hatte sich sogar zum äußeren Zeichen seines seelischen Schmerzes ein Monokel mit einer breiten schwarzen Einfassung gekauft, das nun wehmütig in seinem rechten Auge saß, während er das Einglas, das er bisher trug, der Mode entsprechend, natürlich ohne Rand getragen hatte. Aber das Glas mit dem schwarzen Rand wirkte, ganz besonders im Zusammenhang mit dem breiten Trauerflor auf dem linken Arm. Auch seine Stimme hatte einen leidenden Klang angenommen, und wenn er als Offizier ja auch natürlich nicht weinte, so schien ihm doch immer eine männlich zurückgehaltene, heimliche und verstohlene Träne im linken Augenwinkel zu sitzen. Alles war eine künstlich einstudierte Pose, aber sie erreichte ihren Zweck, sie wirkte. Diesem positiven Erfolg stand freilich auch ein großer Nachteil gegenüber. Solange er die Trauer nicht abgelegt hatte, konnte er unmöglich Gesellschaften besuchen und mußte jede Einladung ablehnen. Das war schon deshalb bitter und schmerzlich, weil er sich dadurch der Gelegenheit beraubte, mit Lutti zusammenzutreffen und deren Eifersucht vielleicht dadurch ein klein wenig zu erwecken, daß er Milda den Hof machte. Gewiß, das war schmerzlich, aber in seinem Unglück hierüber fiel ihm das Wort wieder ein, das er zu Tobias sagte, als er den in seiner Wohnung aufsuchte: „das sicherste Mittel, eine Festung einzunehmen, ist immer noch das, sie auszuhungern," und wenn Lutti natürlich auch keinen leiblichen Hunger verspüren würde, so sollte sie desto größeren Liebeshunger empfinden. Vergebens würde sie in der nächsten Zeit auf den Festen nach ihm ausspähen, sie würde sich von Tag zu Tag mehr nach ihm sehnen und immer mehr würde sie es vermissen, daß er ihr nicht mehr, wie bisher, die Cour schnitt.

(Fortsetzung folgt.)

Badische Chronik.

= **Karlsruhe**, 1. Juni. Im Ministerium des Innern fand vor wenigen Tagen eine Sitzung statt, welche sich mit der **einheitlichen Regelung der Brotabgabe** an Reisende in badischen Gastwirtschaften befaßte. Diese Sitzung war zurückzuführen auf Eingaben des badischen Fremdenverkehrsverbandes und des badischen Gastwirteverbandes. Es handelt sich dabei um die Abgabe von sog. „Gastmarken", durch welche den Reisenden ermöglicht wird, in den Gastwirtschaften aller badischen Orte Brot zu erhalten. Dadurch würde einem großen jetzt herrschenden Mißstand abgeholfen, denn die Abgabe von Brot in den Gastwirtschaften der einzelnen Städte und Orte in Baden wird ganz verschieden gehandhabt. Das Ministerium des Innern erklärte sich auch bereit, die Angelegenheit zur Beratung zu ziehen und vielleicht die Einführung einer Reichsmarke für die Reisenden vorzuschlagen.

= **Bretten**, 1. Juni. Der **Bürgerausschuß** stimmte ohne größere Debatten dem Voranschlag für das Jahr 1915 mit einer Umlage von 32 Pfg., wie bisher, zu. Bis jetzt sind aus der Stadt 900 Einwohner zu den Fahnen berufen; 52 sind fürs Vaterland gefallen. Im Bezirk wurden insgesamt 250 000 Mk. Kriegsunterstützungen ausbezahlt.

🔎 **Grombach** bei Bruchsal, 1. Juni. Das Spiel mit einem **Flobertgewehr** hat hier zu einem **tödlichen Unglücksfall** geführt. Der 15jährige Friedr. **Hoffmann** aus Steinsfurt legte „im Scherz" auf seinen Kameraden, einen 12jährigen Knaben, dessen Vater im Felde steht, an und drückte los. Die Kugel ging dem unglücklichen Knaben in den Unterleib und rief eine so schwere Verletzung hervor, daß der Tod alsbald eintrat.

×: **Mannheim**, 1. Juni. Wegen unheilbarer Krankheit stürzte sich ein 57jähriger **Maurer** aus dem Fenster seiner im 4. Stock gelegenen Wohnung in den Hof und blieb tot liegen. Beim Herunterfallen traf der Körper des Lebensmüden einen zum Fenster hinausschauenden Knaben, der am Kopf erheblich verletzt wurde.

k. **Schriesheim**, 31. Mai. Die ursprünglich guten **Aussichten** einer reichen **Kirschenernte** sind vollständig geschwunden. Die Raupen haben in letzter Zeit so sehr überhand genommen, daß manche Bäume gar keine Blätter mehr haben. Die meisten Kirschen sind heruntergefallen. Man kann kaum auf eine Viertelernte rechnen. — Mit den Pflaumen und Zwetschgen sieht es auch nicht gut aus. Birnen und Aepfel fallen zum großen Teil auch ab.

B. **Heidelberg**, 31. Mai. Da die verbündeten Truppen den Feind überall aus den Karpathenpässen vertrieben haben, wird die **Heidelberger Feldstation Bolocz** in den Karpathen auf Ersuchen des Generalarztes der Südarmee einen Teil ihrer Kräfte an die nunmehrige Endstation der Bahn, **Synowodzko** verlegen, einen am Zusammenfluß des Opor und Stryj gelegenen besonders wichtigen Knotenpunkt. In Bolocz wurden in der letzten Woche an Verwundeten 118 Offiziere und 2426 Mann verpflegt.

⊙ **Rastatt**, 1. Juni. Die Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion hier bringt soeben die **Arbeiten für eine neue Murgbrücke** zur Ausschreibung. Die Vergebung erfolgt im öffentlichen Wettbewerb. Die neue Brücke, unterhalb Rastatt, soll in Eisenbeton ausgeführt werden. — An der Murgtalstraße ereignete sich ein **schwerer Unglücksfall**. Ein 16jähriger Hausbursche stieß mit einem auf einer Probefahrt befindlichen Kraftwagen zusammen. Der junge Mann erlitt schwere aber nicht lebensgefährliche Verletzungen.

b **Niederschopfheim** bei Offenburg, 31. Mai. Unter den hiesigen Kindern herrschen seit einiger Zeit die **Masern**. Bis jetzt trat die Krankheit nicht bösartig auf. Wegen der Ansteckungsgefahr mußte die Kinderschule geschlossen werden.

d. **Urloffen** (A. Offenburg), 31. Mai. Da der Graswuchs so außergewöhnliche Fortschritte machte, hat man hier schon mit der **Heuernte** begonnen. Infolge der großen Leutenot haben die oberen Jahrgänge der Volksschule Kriegsferien erhalten. Die Körnerfrucht steht prächtig, die Halme sind außerordentlich lang und kräftig und die vollkommenen blühenden Aehren versprechen eine schöne Ernte. Die Kern- und Steinobstbäume sind sehr reichlich behangen, die Raupen haben hier bis jetzt noch wenig Schaden verursacht.

△ **Konstanz**, 31. Mai. Die Ablieferung von Goldstücken an die Reichsbank geht erfreulicherweise immer weiter. Nach der im Bezirk Konstanz ausgeübten Sammeltätigkeit ist jetzt die 6. Million Mark in Goldmünzen überschritten.

Vom badischen Roten Kreuz.

(Ortsausschuß Karlsruhe.)

oc. **Karlsruhe**, 31. Mai. In der **Montagsitzung des Roten Kreuzes**, welcher die Königin von Schweden, die Großherzogin Luise und die Prinzessin Max anwohnten, erstattete der Vorsitzende einen kurzen Bericht über die segensreiche Tätigkeit der **Heidelberger Pflegestation „Großherzogin Luise"** im Osten und dankte dem zurücktretenden badischen Gesandten in Berlin, Grafen von Berckheim und Gemahlin für ihre in der Reichshauptstadt dem Badischen Landesverein gewidmete Mithilfe. Weiter sprach sich der Vorsitzende höchst anerkennend über die im Städt. Krankenhaus hier unter Beihilfe eines namhaften Zahnarztes ausgeübte Behandlung von Kieferverletzungen aus, und erkannte erneut lobend die Tätigkeit der Schwestern und Helferinnen an. Zahlreiche Rote Kreuz-Schwestern und Sanitäter aus Baden sind schon mit der Roten Kreuz-Medaille ausgezeichnet worden. Anschließend daran erfolgte eine längere Aussprache über die Versorgung der aus dem Etappengebiet krank zurückkehrenden Schwestern. Für diese Schwestern wird durch Unterbringung in Genesungsheimen ausreichend gesorgt werden.

Eine eingehende Aussprache erfolgte dann über die vom Zentralkomitee in Berlin eingeleitete Organisation der **Bäderfürsorge**, der sich auch das Badische Rote Kreuz widmen wird. Weiter wird berichtet über den Verlauf der Karlsruher Ausstellung von Verwundetenarbeiten. Die Ausstellung hatte sich eines sehr starken Besuches zu erfreuen, fast alle ausgestellten Gegenstände sind verkauft und zu zahlreichen sind Nachbestellungen gemacht worden. Die Ausstellung hat sich somit in jeder Hinsicht bewährt.

Von einer Sondersammlung für einen Badezug soll abgesehen werden; das Badische Rote Kreuz stiftet dafür 300 M. — Auf einen vor einiger Zeit ergangenen Aufruf zur Sendung von **Liebesgaben an die Munitionskolonne in der Armee Mackensen** gingen zahlreiche Liebesgaben ein. Dem Roten Kreuz ist nun hierfür ein Dankschreiben zugegangen, in dem allen Gebern herzlicher Dank für ihre Zuwendungen ausgesprochen wird. — Es wurde ein großer Photographenapparat mit Zubehör gestiftet für einen Verwundeten, der sich damit eine Berufsstellung erwerben will.

Der Luftangriff auf Ludwigshafen.

Mannheim, 31. Mai. Zu dem **Luftangriff auf Ludwigshafen** bezw. über die erfolgreiche Beschießung der französischen Flugzeuge und deren teilweise erzwungene Landung auf deutschem Boden werden in Ergänzung der bisherigen Meldungen noch folgende Einzelheiten bekannt:

In Straßburg ist festgestellt worden, daß von den 18 französischen Fliegern, die am Freitag Ludwigshafen angriffen, nur 12 zurückgekehrt sind. Außer dem gepanzerten Führerflugzeug, das östlich von Neustadt niederging, wurden zwei Flugapparate getroffen und zur Landung gezwungen. Einer von diesen landete, da er von den Deutschen mit Erfolg beschossen wurde, bei **Oetigheim** unterhalb Rastatt in einem freien Ackerfelde und überstürzte sich. Die **beiden Flieger wurden** aus dem Flugzeug herausgeworfen und **erheblich verletzt**. Sie konnten ihre Absicht, das Flugzeug und die technische Einrichtung vor der Gefangennahme zu verbrennen, infolge ihrer schweren Verletzung nicht mehr ausführen, so daß sehr **wichtige Papiere**, vor allem der Flugplan, **in deutsche Hände** fielen. Die beiden Flieger wurden mit einem Krankenautomobil nach dem Gefangenenlazarett **Rastatt** gebracht. Sie hatten nicht nur durch den Sturz, sondern auch durch Schüsse erhebliche Verletzungen erhalten. Das **dritte Flugzeug** erhielt, wie schon kurz berichtet, bei **Germersheim** einen **Treffer** und **stürzte** in der Nähe von Ludwigshafen **bei Mutterstadt** auf eine **Wiese ab**. Als auf derselben arbeitende Leute hinzukamen, fanden sie die **beiden Flieger** bereits tot vor. Die Toten wurden durch deutsche Soldaten nach Ludwigshafen übergeführt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. Juni.

:!: **Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin** sind gestern nachmittag von Schloß Zwingenberg hierher zurückgekehrt. Um halb 4 und um 5 Uhr verabschiedete Seine Königliche Hoheit im Rangierbahnhof zwei durchfahrende Truppentransporte.

:: **Die Großherzogs-Geburtstagssendung** des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz an die badischen Truppen wird in den nächsten Wochen verpackt und gegen Ende des Monats Juni versandt, damit die Truppen am 9. Juli, dem Geburtstag des Großherzogs im Besitze der Gaben sind.

rk. Das **Nachmittagsheim für die Verwundeten.** Der in der letzten Sitzung des Roten Kreuzes aufgetauchte Plan der Einrichtung eines Nachmittagsheims für die Verwundeten in Karlsruhe kommt nun zur Verwirklichung. Der Stadtrat hat in sehr dankenswerter Weise den östlichen neuen Festhalleanbau und einen Teil des Stadtgartens zur Verfügung gestellt. In dem Heim erhalten die Soldaten Kaffee, Zigarren unentgeltlich, sie können Zeitungen lesen, Briefe schreiben, auch sind Spiele zu ihrer Unterhaltung da.

= **In unserem Expeditionsschaufenster neu ausgestellt** sind folgende Bilder: „Die Zerstörungen in Ostpreußen: Der Marktplatz von Lyck mit der evangelischen Kirche", „Türkische Artillerie auf dem Marsche am Suezkanal", „Türkische Artillerie feuernd am Suezkanal", „Aus der Schlacht von Gorlice: Verwundete Russen werden per Auto aus dem Feuerbereich gebracht".

cn. **Vom Wetter.** Die Witterung und Luftdruckverteilung haben sich zu Beginn der Woche wieder sehr günstig gestaltet. Ueber Westeuropa ist ein kräftiges Hochdruckgebiet zur Entwicklung gelangt, das bereits das gesamte Festland in seinen Bereich zu ziehen beginnt. Der Luftdruck steigt überall rasch und beständig an. Am Montag vormittag herrschte zwar in Norddeutschland noch vielfach veränderliches, wolkiges Wetter, doch trat tagsüber Aufheiterung ein. Bei nördlichen bis nordwestlichen Winden sind die Temperaturen stark gesunken; sie lagen Montag früh in Süd- und Mitteldeutschland um 10 Grad, gegen Westen erreichten sie 5 Grad als Minimum. Auch tagsüber ist die Erwärmung nur eine mäßige. Das klare, trockene Wetter bei nördlichen Winden wird vorläufig weiter anhalten; nachts dürften die Temperaturen tief herabsinken, doch besteht nur in höheren Gebirgslagen leichte Frostgefahr; im Taunus (Feldberg) sank das Thermometer in der Nacht zum Montag ½ Grad unter den Gefrierpunkt; die Fluren zeigten Reifbildungen. Bei kräftiger Sonnenbestrahlung wird jedoch die Tagestemperatur alsbald wieder etwas stärker ansteigen. Auf den Kriegsschauplätzen ist die Witterung günstig. Im Osten sind strichweise Niederschläge erfolgt; überall tritt jetzt Aufheiterung ein, nachdem die Temperaturen merklich gesunken sind. Im hohen Alpengebiet hat die Schneeschmelze weitere starke Fortschritte gemacht. Eine geschlossene Schneedecke liegt zur Zeit im allgemeinen nur mehr über 2000 Meter; der Zugspitzgipfel berichtet noch fünf Meter Schneehöhe.

Das städt. Schwimm- und Sonnenbad beim Elektrizitätswerk am Rheinhafen, über dessen Anlage und Einrichtungen wir in der gestrigen Mittagausgabe berichteten, kann am Donnerstag, den 3. Juni (Fronleichnam) unentgeltlich besichtigt werden. Die Betriebseröffnung erfolgt am Freitag, den 4. Juni. Das Bad ist täglich geöffnet von morgens 6½ Uhr bis abends 8½ Uhr.

⊥ **Das Residenztheater** (Waldstraße) wartet für die nächsten Tage vom Mittwoch, 2., bis einschließlich Freitag, 4. Juni, wieder mit einem neuen Spielplan auf. Als Hauptnummer wird ein Film-Roman in fünf Akten „Das geheimnisvolle X" geboten, ferner ein Drama in drei Akten „Der Fürst" und die Komödie „Rette das Kind". Der heitere Teil bringt die Humoreske „Nauke studiert eine tragische Rolle" und die Illusionen „Nunnes Traum und Tag". Außerdem wurde noch der prächtige Städtefilm „Worms, die alte Lutherstadt" erworben, sodaß jeder Geschmacksrichtung und Gemütsstimmung Rechnung getragen ist.

§ **Unfälle.** Gestern nachmittag stürzte ein 2 Jahre altes Kind beim Spielen in das Bassin am Springbrunnen auf dem Kaiserplatz und wäre ertrunken, wenn der Vorfall nicht von einem Vorübergehenden zufällig bemerkt worden wäre. Dieser sprang in das Bassin und zog das Kind aus dem Wasser. — Durch einen Sturz von einem Stuhl zog sich am Freitag eine in der Nelkenstraße wohnende Witwe einen Rippenbruch zu. Die Frau mußte ins städtische Krankenhaus verbracht werden.

Vaterländischer Sommertag der Karlsruher Jugend.

Na. **Karlsruhe**, 1. Juni. Dem rühmlichen Bestreben der Karlsruher Jugend, in dieser großen Zeit, der größten, die das deutsche Volk erlebt hat, mitzuhelfen auf dem Gebiete der nationalen Betätigung, soll, wie schon des öfteren bei anderen Gelegenheiten, Rechnung getragen werden durch eine ebenso eigenartige wie vielversprechende **Wohltätigkeitsveranstaltung.** Die Stadtgartenkommission hat nämlich in Uebereinstimmung mit der Schulbehörde beschlossen, Sonntag den 7. Juni, nachmittags, im Stadtgarten einen **vaterländischen Sommertag** zu veranstalten. Aehnlich wie in einer Reihe unserer Nachbarstädte, in denen die Sommertagsfeier der Jugend Tradition geworden ist, sollen auch bei uns in Karlsruhe die Tage der Sonnenwende 1915 ein besonderes Gepräge erhalten. Man begnügt sich aber nicht mit der Veranstaltung des üblichen Sommertagszuges, der unter dem Gesang des „Stri-Stra-Stro der Summertag isch do" durch die Straßen zieht, sondern man will der Zeit entsprechend diese ganze Veranstaltung in den Dienst der Wohltätigkeit stellen. Der Reinertrag dieses Sommertages der Karlsruher Jugend soll nämlich verwendet werden zu Gunsten der Fürsorge für die Familien der Einberufenen und zur Beschaffung von Liebesgaben für badische Truppen.

Dieser vaterländische Zweck der Veranstaltung soll auch im äußeren Bilde des Sommertages zum Ausdruck kommen und zwar durch einen farbenreichen Flaggenreigen, an dem sich etwa 2000 Schulkinder beteiligen werden. Diese 2000 Kinder werden im südlichen Teil des Stadtgartens gruppenweise aufgestellt. Die Gruppeneinteilung der Kinder, von denen jedes eine Fahne erhalten soll, wird wie folgt vorgenommen: Eröffnet wird der Sommertagszug durch die städtische Schülerkapelle. Hinter dieser folgt ein Bannerträger mit einer großen deutschen Fahne zum Zeichen: Deutschland voran. Diesem Bannerträger folgen drei andere mit den Fahnen des neuen in Kampf und Sieg bewährten Dreibundes: Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Türkei. Diesen schließen sich an wieder unter Führung der deutschen Fahne drei in sich abgeschlossene Gruppen, von denen jede einzelne mit den Fahnen des Dreibundes ausgerüstet ist. Eine ganze Reihe der weiter folgenden Gruppen tragen die Fahnen der deutschen Einzelstaaten, immer eine Gruppe die gleichen Landesfarben und alle geführt von dem Träger der deutschen Farben. Den Schluß dieses farbenprächtigen Zuges bildet eine Gruppe mit der Fahne des Roten Kreuzes, in dessen Zeichen ja die ganze Veranstaltung steht. Der Zug bewegt sich vom südlichen Teil des Stadtgartens (Tiergarten) durch die Unterführung hindurch nach dem nördlichen Teil. Auf dem großen Platz zwischen Festhalle und Stadtgartensee werden sich die Gruppen zusammenschließen und eine Reihe von patriotischen Liedern singen. Der Gesang dieser 2000 Kinder wird eine schöne Ergänzung erhalten durch volkstümliche Musikaufführungen der Kapelle des Landwehrersatz-Bataillons, die sich für diesen wohltätigen Zweck ebenfalls in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt hat.

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe**, 29. Mai. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. **Reiß**; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Landgerichtsrat Dr. Engelhardt.

Allerhand **Durchstechereien**, die im letzten Winter im **Bruchsaler Zuchthause** vorgekommen sind, hatten heute vor der Strafkammer ihr gerichtliches Nachspiel. Angeklagt waren drei Strafgefangene und vier Aufseher und ein Hilfsaufseher. Der 48jährige Bäcker Otto **Gersbacher** aus Mombach, der einen großen Teil seines Lebens im Zuchthause zugebracht hatte, war beschuldigt, dem Aufseher Arnold **Bauer** II aus Au a. Rh. etwa 70 Bücher eingebunden, mehrere Notizbücher angefertigt, 3 bis 4 Bilder eingerahmt und zwei Fünf-Mark-Scheine gegeben zu haben, um dadurch den Aufseher zu veranlassen, ihm Zeitungen zu beschaffen und Briefe an seinen Bruder Wilhelm Gersbacher zu besorgen. Weiter soll Gersbacher lederne Brieftaschen für den Schneider und Hilfsaufseher Johann **Mühleisen** aus Untergrot und den Schneider und Hilfsaufseher Johann **Pfersching** aus Münzesheim angefertigt zu haben. Das bei diesen Arbeiten verwendete Material hatte Gersbacher aus den dem Fiskus gehörenden Beständen genommen, worin die Anklage einen Diebstahl oder eine Unterschlagung erblickte. Gersbacher gab im allgemeinen die in der Anklage enthaltenen Beschuldigungen zu, er bestritt jedoch, den Bauer mit Geld bestochen zu haben. Auch der Angeklagte Aufseher Bauer gab die ihm vorgeworfenen Anschuldigungen zu, mit Ausnahme jener, daß er von Gersbacher zwei Fünf-Mark-Scheine erhalten habe. Der Angeklagte Mühleisen bestätigte, daß ihm von Gersbacher eine Brieftasche angefertigt wurde, er habe jedoch dem Gersbacher gegenüber keine Verpflichtung dadurch übernommen. Mühleisen räumte ein, dem Zuchthausgefangenen Schmale ein ganz geringes Quantum Schnupftabak gegeben zu haben. Der 42jährige Schriftsetzer Ewald **Schmale** aus Lüdenscheid, der seit 1912 wegen Diebstahls im Rückfalle im Zuchthaus zu Bruchsal sitzt, ließ sich von Gersbacher eine Brieftasche anfertigen. Diese gab Schmale dem Hilfsaufseher **Pfersching**, der ihm als Gegenleistung Zeitungen zum Lesen brachte.

Der 40jährige Generalagent Wilhelm **Bruckner** aus Niederlahnstein (Nassau), der wegen Sittlichkeitsverbrechens seit 1908 im Zuchthause sitzt, ließ sich durch den Schneider und Hilfsaufseher Philipp **Abele** aus Büchenau einen Brief, der an seinen Schwager gerichtet war, hinausschmuggeln. Er versprach dem Abele hierfür nach seiner Entlassung eine Geldbelohnung. Abele besorgte dem Bruckner auch eine Anzahl Zeitungen. Zwei weitere Briefe, die ihm Bruckner zur Besorgung übergeben hatte, legte Abele der Direktion des Zuchthauses vor. Abele bestritt übrigens, für Bruckner einen Brief geschmuggelt zu haben.

Die **Zeugenvernehmung** ergab wenig neues. Interessant waren die Aussagen eines Zeugen, der darüber berichtete, wie man auf die Durchstechereien gestoßen ist. Danach stand der Angeklagte Bruckner vor der Entlassung und man gestattete ihm deshalb, sich in ausgedehntem Maße schriftlich zu beschäftigen. Da man befürchtete, daß Bruckner Briefe schrieb, die zu schreiben er nicht berechtigt war, wurde eine Revision seiner Bücher und Schriftstücke vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß zwischen den Angeklagten Bruckner, Gersbacher und Schmale ein reger Austausch von Kassibern stattgefunden hatte. Im Anschluß an diese Feststellung wurde eine Untersuchung vorgenommen, die die Verfehlungen der Hilfsaufseher und des Aufsehers Bauer ergaben. Der Sachverständige, Buchbindermeister Wilhelm **Werthammer**-Bruchsal, erklärte, die von Gersbacher hergestellten Gegenstände hätten einen Wert von 159 Mk. 20 Pfg., das von Gersbacher verwendete Material sei 57 Mk. 20 Pfg. wert gewesen.

Das Gericht verurteilte: **Gersbacher** wegen Bestechung und Diebstahls zu **1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus**, **Bauer** wegen Bestechung und Hehlerei zu **1 Jahr Gefängnis**, **Schmale** und **Bruckner** zu je **4 Monaten Gefängnis**, **Pfersching** zu **1 Monat** Gefängnis und **Abele** zu **4 Monaten Gefängnis**.

Der Hausbursche Gustav **Weschler** aus Hagenbach stahl hier an verschiedenen Stellen allerhand Kleidungsstücke. Wegen mehrfachen, teils einfachen, teils schweren Diebstahls wurde Weschler zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich der Untersuchungshaft mit 4 Wochen, verurteilt.

Für die Sammlung eines Kapitals zur Unterstützung erblindeter Krieger

gingen bei uns ein: von Revisionsgeometer J. Scholze 2 M., Professor G. Bredig 20 M., Kriegshilfe der Reichs-Post- und Telegraphen-Beamtinnen Karlsruhe 75 M., Prof. E. Doerr 10 M., R. Doerr, Spokane, Am., 10 M., Frau J. W. 20 M., H. E. 2 M., Fr. Prof. Gitner 10 M. Zusammen 149 M.

Wir danken allen Gebern und bitten um weitere Spenden!

Die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Ausgelegt im Lichthof.
Soweit Vorrat.

Enorm billiger Verkauf

von

Waschstoffen und Seidenstoffen

Besichtigen Sie unsere Fenster Kaiserstrasse.

4 Serien
Wasch-Musselin
Meter **32** ₰
Meter **45** ₰
Meter **58** ₰
Meter **68** ₰

4 Serien
Woll-Musselin
sehr schöne Muster
Meter **75** ₰
Meter **95** ₰
Meter **1.45**
Meter **1.65**

4 Serien
Seidenstoffe
einfarbig und gemustert
Meter **1.25**
Meter **1.50**
Meter **1.75**
Meter **2.95**

Bestickte Voile u. Batist, entzückende Muster. 70 u. 115 cm. je nach Preis Meter 4.90 3.90 2.90 **95** ₰
Weiß Waschcrepon, sehr schöne Qualität, 100 cm breit Meter **95** ₰
Rohseide für Kleider, Wäsche und Mäntel, 50, 80 und 110 cm breit, schöne Qualität . . . . . Meter 4.50 3.75 2.95 **2.25**
Weiße Waschseide, 60 und 90 cm breit, je nach Preis Meter 2.95 1.95 1.35 **0.95**

Geschw. KNOPF.

Eintrachtsaal.

Montag, den 7. Juni 1915, abends 8¼ Uhr:

Konzert

unter dem Protektorate Seiner Excellenz des k. u. k. österr.-ungar. Gesandten und bevollm. Ministers
Herrn **Thaddäus Grafen Bolesta Koziebrodzki**
veranstaltet vom
Kriegshilfsausschuß des Oesterr.-Ungar. Hilfsvereins von Karlsruhe zu Gunsten bedürftiger Angehöriger der Monarchie, deren Ernährer im Felde stehen.

Unter gütiger Mitwirkung von:
Frau **Lauer-Kottlar,** großh. bad. Kammersängerin, Fräulein **A. Klose,** Klaviervirtuosin, Herrn **Josef Schöffel,** großh. bad. Hofopernsanger, Herrn **Reinhold Lüttjohann,** großh. bad. Hofschauspieler und des **Karlsruher Streichquartetts.**
Am Klavier: 7140
Herr **Karl Walther** u. Herr **Hans Schwanzara.**

Karten zu 3.—, 2.—, 1.50 und 1.— Mk. in der Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt **Kaiserstr. 114,** von 9—1 u. 3—7 Uhr u. an d. Abendkasse.

Wegen Räumung eines Lagerplatzes am Rheinhafen hat, solange Vorrat, abzugeben:
Nussgriess . . . . . zu Mk. **1.20** per Ztr.
Braunkohlen-Brikettgriess zu Mk. **0.30** „ „
Koksgriess . . . . . zu Mk. **0.50** „ „
bei Abnahme von mindestens 5 Ztr. ab Lager Karlsruhe-Hafen
— waggonweise billiger — 7121.2.1
Rheinisches Kohlen- u. Brikett-Geschäft H. Mülberger
Kontor: Amalienstraße 25 G. m. b. H. Telephon 250.

Schwarze und blaue
Sommermäntel
staunend billig. 7050.2.2
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Kriegsangehörige extra Rabatt.

Tüchtiger Geschäftsmann sucht **1000 Mk.** sofort aufzunehmen gegen gute Sicherheit und Zins. Angeb. unt. Nr. B15869 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Welcher Kunstmaler
gibt Bilder an Wiederverkäufer gegen Kassa ab. Angebote unter Nr. B15920 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Anschluß sucht gebild. Dame an bessere Frau oder Fräulein. Werte Angebote unter Nr. B15981 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Trauschein B15873 2.2
verloren. Abzugeben bei Hammer, Ritterstr. 17, Eing. Gartenstr.

Pfannkuch & Co
Für die
Feldpost
empfehlen wir als besonders preiswert:
Fleisch-Konserven
fix und fertig
Dose **95** **1.20** und **1.25** 7158
Frankfurter Würstchen
mit Kraut
Dose **80** Pfg.
Frühstücks-Zunge
Dose **1.—** **1.20** **1.50**
Ochsenmaul-Salat
Dose **95** Pfg.
Passende leere Kartons
5 bis **10** Pfg.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Verloren
von Grünwettersbach nach Wolfartsweier durch den Wald eine **Handtasche** mit Inhalt (Photographie vom Feld). Abzugeben geg. Belohnung **Herrenstr. 39.** B15906

Guten Mittags- u. Abendtisch
für Damen und Herren empfiehlt **Pension Sophienstr. 11,** 2. Stock, B15862 nächst Karlstor. 5.1

Forderungen,
Erbschaften, Restkaufschillinge, alles nur kurzfristig und gut gesichert, kauft **Geibel, Lammstraße 8,** eine Treppe. Agenten und Korrespondenz ausgeschlossen. Zu sprechen von 2 bis 4 Uhr. B15917

J. Steppdeckennähen empfiehlt sich B15865 Frau **Siegert,** vorm. Gartner, **Sophienstr. 16,** pt., früh. Adlerstr. 5.

Aufpolstern B15864 2.1
u. Neuanfertigung von Betten u. Polstermöbeln bei billigen Preisen. **Polsterei Köhler.** Schützenstr. 25.

Feines Salatöl
per Liter Mk. **2.—**
empfiehlt 7157
R. J. Homburger
Tel. 152 Kronenstraße 50

Getragene Kleider,
Schuhe u. s. w. bezahlt am besten **J. Stieber,** Markgrafenstr. 19. Telephon 2477 im Hause. 2.1

Kl. Kind wird in gute Pflege genommen bei mäßigem Preis. Angeb. unt. Nr. B15891 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Gesd. schöner Knabe
2 Jahre alt, an Kindesstatt ohne gegenseitige Vergütung abzugeben. Angebote unter Nr. B15919 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht

Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen werden angekauft von 140
S. Hischmann,
Zähringerstr. 29. Teleph. 2965.

Möbelwagen
5 m lang, zu kaufen gesucht.
A. Kalthöfer,
Kaiserstraße 175. B15952

Gebrauchter
Krankenfahrstuhl
wird sofort zu kaufen od. zu leihen gesucht. Angebote unt. B15975 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Offiziersornister,
gebraucht, für Feldgebrauch, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unter B15880 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Zu kaufen gesucht:
Trauerkleider, Bettwäsche, Handtücher von nur gutem Hause. Angebote mit Preis unt. B15966 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Kl. Milchgeschäft
zu verkaufen mit guter Kundschaft Angebote unter Nr. B15911 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Ein Landauer zu verkaufen. Näheres bei **Wachtmeister Kuppinger,** 2.2 Drag.-Regt. 20. B15898

Diwan, Vertiko, Tisch, Stühle, Büchergestell, Bauerntisch, Rähtisch, Linoleumteppich, Küchenschrank, Herd, wegen Wegzug zu verkaufen. B15985
Karlfriedrichstr. 4, 4. Stock.

---

2 lackierte Bettstellen mit Rosten, Matr. u. Polst., 1 eis. Kinderbett m. Matr., 1 Kinderstuhl, gut erh., bill. zu verkauf. **Humboldtstr. 13 i. Hof.**

Fahrrad,
bereits neu, mit Freil., staunend billig, ein gebrauchtes mit Freil. für 35 Mk. zu verkauf. B15984
Rüppurrerstr. 17, part.

Damen- und Herrenfahrrad
gebrauchtes zu kaufen gesucht.
B15942 **Uhlandstraße 5, part.**

Mädchenrad Marke „Kaiser", tadellos erhalten, abzugeben. B15634.3.3
Adlerstr. 4, Laden links.

Ein bereits neues Fahrrad
preiswert abzugeben. B15669.5.3
An- u. Verk.-Geschäft **Levy,**
Markgrafenstr. 22, a/Ecke.

Fahrrad,
wenig gefahr., mit Frl. umständeh. billig zu verkaufen. B15982
Wirtsch. z. Waffenschmied, Steinstr.

Herren- u. Damenrad,
mit Freilauf billig **zu verkaufen.**
B15057 **Adlerstraße 4,** Laden, lks.

---

2 gebrauchte Fahrräder
à 40 Mk. abzugeben. B15056.9.7
Adlerstraße 4, Laden, links.

Damen- u. Herrenrad, Torp.-Freil., Herrenrad Adler, bereits neu 40 Mk., 1 Nähmaschine 35 Mk. zu verk. Schützenstr. 53, Hth., p.

Herrenrad
m. Freil., bereits neu, ganz billig zu verkaufen. B15983
Rüppurrerstr. 17, 2. St. r.

Ein Fahrrad billig zu verkaufen. **Wirtschaft zum wilden Mann,** Kaiserstr. B15901.2.1

Eine gute **Nähmaschine** mit Hand- und Fußbetrieb ist billig zu verkaufen. Günst. Gelegenheitskauf. B15842 **Karlstraße 30,** Mittelbau.

Schreibmasch. „Underwood",
tadellos erhalt., preiswert z. verkauf. Angebote unter Nr. B15632 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Feine 14 kar. **goldene Damenuhr**
fast neu, zu 25 ℳ abzugeben. Anschaffungspreis 50 ℳ. 7151
Durlacher Allee 24, 1 Tr. lks.

Ital. Mandoline
mit Lederetui billig abzugeben.
B15948.2.1 **Leopoldstr. 25, II.**

Zu verkaufen ein B15949
neuer Mehltrog
sehr billig. Anfrag. Zimmer Nr. 10 Südendschule.

Kinderliegwagen, Klappstuhl, kl. Eisschrank billig zu verkaufen. B15940 **Lachnerstr. 18,** parterre.

Tüll-Taillen-Kleid, Größe 42, gut erhalt. 4 ℳ, seid. Kleid 4 ℳ, gute neue weißleinene u. Voile-Kostümröcke, St. 5 ℳ, Pique Kostümröcke, besserer Leinen Mantel 8 ℳ, bess. wollenes Prinzeßkleid 8 ℳ, garnierter schöner Frauenhut 2.50, weiße neue Batistblusen. 7150
Durlacher Allee 24, 1 Tr. lks.

Sommer-Umhang, modern, für junge Frau, und **elegantes Kleid,** lila, modern, Größe 46—48, billig zu verkaufen. B15943
Hirschstraße 75, 3 Treppen.

Verschiedene weiße Kleider, Größe 44—46, im Preise von 5, 6, 8 ℳ, sowie 1 Paar braune Herrenstiefel Nr. 44 für 8 ℳ und 7 Paar weiße Militärhandschuhe zu verkaufen. Anzus. v. 3 Uhr an **Kaiserstr. 237, II.**

Mädchenkleider, weiß u. farbig, werden billig abgegeben. B15956
Kaiserstraße 65, 3. Stock.

Zu verkaufen: neues Frote-Kostüm, Gr. 46, weiße Bluse mit Rock, gut erhalt. Nähmaschine für 12 ℳ. B15941 **Kaiserstr. 5, 2. St., l.**

---

1 Papagei, B 15904
schönes Tier, spricht u. pfeift, mit **Käfig zu verkaufen.** Näheres **Douglasstraße 24,** Stb., 3. St.

Kriegs-Allerlei.

= **Verunglückte Bittgesuche.** Auch in diesen Tagen hört man gelegentlich von Bittgesuchen an höhere Orte, bei denen man sich eines leisen Lächelns kaum enthalten kann. Sie alle reichen aber nicht an jene kunterbunten und seltsamen Erzeugnisse heran, die Kaiser Wilhelm I. bei der Feier seiner goldenen Hochzeit überreicht wurden. Sie enthalten gelegentlich die unfreiwilligste Komik, die man sich denken kann. So schloß z. B. ein Sattlergeselle sein Bittgesuch um klingende Unterstützung auf folgende Weise: „Und so sehe ich einer eilfertigen dringenden Antwort entgegen und bitte for meiner Famil[illegible] um Seiner Majestät Porträte auf Metall geprägt. Mit Ueberre[illegible] von sechs Pießen als treues Pa[illegible]gold (Patriot?) und Vaterlandsverteidiger, Peter C . . .“ Ein anderer leitete sein Bittgesuch gemütvoll folgendermaßen ein: „Ich sehe es als eine gnädige Fügung des Himmels an für mein Bittgesuch als eine gute Vorbedeutung, daß ich gerade so wie Eure Majestätt am 22. März von meinen Eltern geboren wurde und mit Vornamen ebenfalls Wilhelm heiße, und daß meine Frau ebenfalls Auguste geborene Jähnicke heißt“. In einem anderen Schreiben findet sich folgende Stelle: „Drei Tage und drei Nächte bin ick vor Eurer Majestät Allerhöchsten historischen Eckzimmer gestanden, ohne ein Auge zuzumachen und habe mein gegenwärtiges Gesuch in die Höhe gehalten, aber haben Euer Majestät mir nicht gesehen und dann hat mir der Schutzmann Nr. 538 fortgewiesen“. Ein anderer argumentiert: „Für Euer Majestät sind 25, 30 ja vielleicht 40 Mk. noch garnichts, für mich aber sehr viel. Möchten das Euer Majestät nur allergnädigst bedenken“. Wieder Einer findet: „Und gleichzeitig sage ich mir, daß Euer Majestät nur ein guter, edler Mensch sein können, denn verzeihen Sie nur, Majestät, Sie ähneln meinem alten Onkel und Leute, welche ihm ähnlich sehen, können nur gute sein“. Ein anderer appelliert an des Kaisers Macht: „Ja, Eure Majestät, wenn Sie wollen, können Sie alles, denn ein Wort meines Allergnädigsten Kaisers zertrümmert Berge und Täler, wenn sie sich nicht in ordnungsmäßiger Lage befinden. Meine werte Adresse lautet: . . .“

kf. **Köche, die das Eiserne Kreuz verdienen.** Es gibt im deutschen Heere viele Köche, die das Eiserne Kreuz tragen, das nur dem gegeben wird, der über 100 Prozent Tapferkeit verfügt.“ So beginnt der auf dem westlichen Kriegsschauplatz weilende Berichterstatter Herbert Corey des „Newyork Globe“ eine Schilderung des tapferen Verhaltens unserer Kompagnieköche. Sie haben das Eiserne Kreuz redlich verdient, so urteilt er. Ich habe gesehen, wie Generäle den dicken, schmutzigen, sauertöpfig dreinschauenden Köchen dankbar die Hand schüttelten. Ihre Aufgabe ist, die Leute der Kompagnie zu nähren. Daher folgt jeder Kompagnie eine fahrende Feldküche, und wenn die Mannschaften durch feindliches Feuer marschieren, dann rollt auch die Feldküche hinterher, auf deren Trittbrett der Koch steht und die dicke Suppe rührt. Die Deutschen legen ja viel Wert aufs Essen. Und mit Recht: ein gut genährter Soldat kämpft freudigen Mutes, aber ein hungriger schlägt sich nur ungern. Trifft die Kompagnie im Biwak ein, dann ist der Koch schon da und verteilt mit seinem Unterkoch reichliche Mengen von den zwar wenig appetitlich aussehenden, aber doch sehr schmackhaften Kartoffelstückchen. Und wenn die Kompagnie in den Schützengraben geht, darf der Koch nicht zurückbleiben. Freilich, in dem kaum einen Meter breiten Schützengraben selbst ist kein Platz für die Feldküche. Trotzdem müssen die dort weilenden Soldaten genährt werden. Ja, gerade diese bekommen das beste Essen, denn von ihrer Widerstandskraft hängt der Erfolg ab. Andere mögen hungern, die Soldaten im Schützengraben müssen reichlich essen. Da aber die Kompagnie nicht zum Koch kommen kann, muß dieser in den Schützengraben kriechen. Wenn die Essenszeit kommt, legt er ein Tragholz über seine Schultern, setzt seine weiße Küchenmütze auf und hängt an jedes Ende des Tragholzes einen großen Kübel mit Essen. Nicht ohne den Unterkoch ermahnt zu haben, ja nicht das Feuer ausgehen zu lassen, macht er sich auf den Weg zu seinen Kameraden. Vielleicht wird gerade geschossen. Macht nichts! Die Soldaten im Schützengraben wollen essen und er ist für ihr leibliches Wohl verantwortlich. Oft hilft ihm der Unterkoch das Mahl nach vorne tragen, oft trifft ihn unterwegs eine feindliche Kugel. So erklärt es sich, daß viele Köche im deutschen Heere das Eiserne Kreuz auf der Brust tragen. Der Soldat im Schützengraben kann seinen Kopf einziehen und dabei seine Pfeife rauchen. Der dicke Koch mit seinem Tragholz und den Kübeln voll Kartoffelstückchen kann sich aber nicht verbergen. Inmitten des feindlichen Feuers muß er hin und her gehen und seinen Kameraden mehrmals am Tag die unentbehrliche Nahrung bringen. Der Koch der Feldküche ist einer der Helden des deutschen Heeres.“

+ **Wohin mit dem Kaviar!** Diesen Ruf hat in den letzten Wochen so mancher Kaviarhändler in so mancher russischen Großstadt ausgestoßen. Die Vorräte sind da und verderben langsam, da die Nachfrage in keinem Verhältnis zum Angebot dieser leckeren Delikatesse steht. Mit der Ausfuhr ist es aus; die Verbindung mit Berlin, das immer in der Kaviarvertilgung eine große Rolle spielte, ist unterbrochen. Trotzdem sind wir in unseren Kühlhäusern noch reichlich mit den Produkten der verschiedenen Störarten versehen, sodaß sich die Kaviar-Preise noch immer auf derselben Skala, will heißen: Höhe halten konnten. Wir kennen nur den körnigen Kaviar, von dem wir wiederum den ungesalzenen am höchsten schätzen. Man pflegt ihn also herzustellen, daß man den frisch aus dem Fische genommenen Rogen vorsichtig durch ein feinmaschiges Netz hindurchtreibt. Fett und Bindehäutchen bleiben so zurück. Die Rogenkörner werden dann mit Kochsalz, einmal mehr, einmal weniger, gemischt. Man läßt die Lauge abtropfen und versendet den Kaviar dann in Fässern von Lindenholz. In Rußland kennt man neben dem körnigen Kaviar auch den weit minderwertigeren Preßkaviar. Auch aus den Rogen des Hechtes und des Karpfens wird ein Kaviar gewonnen, der eine rote Farbe hat. Dieser ist nicht zu verwechseln mit dem roten Kaviar des „Keta“, der aus dem Amur in den Handel gebracht wird und auch bei uns bisweilen wohl mit 5 bis 6 Mark für das Pfund zu kaufen ist. Der Geschmack dieser etwas glasigen Körner ist jedoch ziemlich iranig und salzig und von der Feinheit des Beluga-Kaviars wie Hölle und Himmel verschieden. Der Stör hält sich hauptsächlich im Kaspischen Meere auf, kommt aber zur Laichzeit in die Wolgau und in den Ural. Der zur Störgattung gehörige Hausen, der bis zu 9 Metern lang wird und es bis zu 30 Zentnern Schwere bringt, liefert u. a. bis zu 8 Zentnern Kaviar. Auch die Haut ihrer Schwimmblasen ist wertvoll, da aus ihr der beste Fischleim bereitet wird. Selbst wenn jetzt über kurz oder lang die deutschen Kaviar-Vorräte einmal zu Ende gehen, so werden wir dieses Kriegsereignis ohne viel Erregung ertragen können.

kf. **Die Geige als Todesbote.** Eine schauerliche Romanze macht gegenwärtig die Runde durch die französische Presse: Rémi X., der Gatte einer bekannten französischen Geigenspielerin, übrigens selbst auch Musiker von Beruf, ist vor einiger Zeit ins Feld gerückt. Beim Abschiede von seiner Frau sprach er ahnungsvoll davon, daß er wohl fallen würde, und versprach, ihr auf alle Fälle davon Mitteilung zu machen, ehe sein Name in der amtlichen Verlustliste erscheine . . . Rémi X. rückte ins Feld. Von diesem Tage an war seiner Gattin das Geigenspiel verleidet und das Saiteninstrument lag untätig im Kasten. Eines Tages aber verspürte die Künstlerin plötzlich einen unwiderstehlichen Trieb, die geliebte Geige zum Spiel hervorzuholen; sie setzte sie an, um das Lieblingsstück ihres Gatten zu spielen, aber o Wunder: beim ersten Bogenstriche sprangen zwei Saiten, die D- und die E-Saite! Nun bezeichnen die Franzosen diese Saiten nicht, wie wir, sondern romanisch, also mit den Silben re und mi, und so ist es nicht verwunderlich, daß die Geigenspielerin, Frau X., die Geige mit den gesprungenen beiden Saiten zu Tode betrübt aus der Hand legte; die springenden Saiten hatten ihr den Tod ihres Gatten angekündigt, und die beiden Mißtöne der springenden Saiten waren seine letzte Botschaft an sie gewesen. Tatsächlich kam am nächsten Tage von der Heeresleitung eine Drahtmeldung, daß der Sergéant Rémi X. von einer feindlichen Kugel zu Tode getroffen sei. Die Geschichte ist wahrscheinlich nicht wahr, sicher aber recht gut erfunden: in ihr ist die oft behandelte Volksanschauung, daß eine springende Geigensaite den Tod eines Menschen verkünde, zeit- und stilgemäß ausgebaut.

Städt. Schwimm- u. Sonnenbad Karlsruhe.

(Beim Elektrizitätswerk am Rheinhafen.)

Großes Schwimmbad

Licht-, Luft- und Sonnenbad

Abteilung für Frauen. Abteilung für Männer.

Donnerstag, den 3. Juni (Fronleichnam)

Unentgeltliche Besichtigung.

Betriebs-Eröffnung

Freitag, den 4. Juni 1915.

Täglich geöffnet von morgens 6½ Uhr bis abends 8½ Uhr.

1 Schwimm- und Sonnenbad für Erwachsene **30** Pfg., Kinder bis 15 Jahre **15** Pfg. 10 Bäder für Erwachsene **2.20** Mk., Kinder bis 15 Jahre **1.10** Mk. 7097.4.1

Preisverzeichnisse mit Angabe der Badezeiten für das gemeinsame Schwimmbad an der Badkasse und im Vierordtbad erhältlich.

Leopold Kölsch

Kaiserstraße 211.

Leichte Unterzeuge
Strümpfe und Socken.
Eine Spezialität der Firma seit 71 Jahren.

7014.3.2

Geld-Darlehen

erhalten gute, pünktliche Rückzahler (ohne Vorkosten). Zu erfrag. bei **F. Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg,** Hardtstr. 4b. (Rückporto.) B15768.3.2

Neuphilologe aus der französ. Schweiz erteilt gründl. Unterricht **im Französ. u. Englischen.** Angeb. unt. Nr. B15979 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“ erb. 3.1

Residenz-Theater

Waldstrasse.

Nur bis einschl. Dienstag

Verklungenes Liebeslied.

Dramatisches Lebensbild in 3 Akten.

Das Fischermädchen von Manholm.

Roman des Grafen Eberhard zu Hangenau von **Walter Schmidthaeßler** mit

Hermann Seldeneck

in der Hauptrolle. 6930

Weiße

Jackenkleider v. M 12.75 an,
schwarze u. farbige
Jackenkleider v. M 16.75 an,
Staubmäntel v. M 10.75 an,
Weiße Röcke v. M 3.25 an,
Blusen . . v. M 1.00 an.

Wilhelmstr. 34, 1 Treppe.

7049 Keine Ladenspesen. 5.3

Schallers Ceylon-TEE 6971

Mk. 3.30 per Pfund
Mk. 0.85 per ¼ Pfund
extraf. Orange-Pekoe
sehr ausgiebig.

Carl Schaller

Großh. Hoflieferant

Spezial-Tee-Haus

Erbprinzenstraße 40.

Alterlümer 3323*

werden stets angekauft. Neukauf, Lammstr. 6, im Hof. Tel. 3546

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, den 1. Juni 1915.
62. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementskarten).

Kleine Preise.

Flachsmann als Erzieher.

Komödie in 3 Akten von O. Ernst.
Regie: Otto Kienscherf.

Personen:

Jürgen Hinrich Flachsmann, Oberlehrer einer Knabenvolksschule — Fel. Baumbach.
Lehrer:
Jan Flemming — Reinh. Lütjohann.
Bernhard Vogelsang — Paul Gemmecke.
Carsten Dierks — Hugo Höcker.
Emil Weidenbaum — E. Schindler.
Claus Riemann — M. Schneider.
Franz Römer — Hans Kraus.
Lehrerinnen:
Betty Sturhahn — Margar. Bix.
Gisa Holm — Alwine Müller.
Regendank, Schuldiener bei Flachsmann — O. Kienscherf.
Kinth, Schuldiener einer Mädchenschule — Fr. Hencke.
Bröcke, Schulinspektor — Ernst Gläser.
Professor Dr. Brell, Regierungsschulrat — K. Dapper.
Frau Dörmann — Marie Genter.
Max, ihr Söhnchen — Hr. Aldinger.
Breckmann — Herm. Benedict.
Frau Biesenbahl — Else Noorman.
Alfred, ihr Sohn — Elise Meyer.
Robert Pfeiffer — Alice Körner.
Ort der Handlung: Eine kleinere Provinzialstadt.
Zeit: Die Gegenwart.

Anfang ½8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Kasse-Eröffnung 7 Uhr.

Konkurs-Ausverkauf,

Kaiserstraße 245.

Die zur Konkursmasse **Ernst Birkenmeier** gehörigen Warenbestände:

Bekleidungs- und Sportartikel aller Art,

neue, tadellose Ware,

werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft. 7141

Der Konkursverwalter: Carl Nagel.

Ludwig Schweisgut Hof-lieferant

4 Erbprinzenstrasse 4

Gesch. 307 909

Pianinos Flügel Harmoniums

Alleinige Vertretung von
Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg, Thürmer, Mannborg.

4113

Hervorragend preiswertes Angebot.

Corset „Lilli“, weiß mit Halter 4.00
Corset „Luise“, weiß mit Halter 5.50
Corset „Maria“, weiß und blau 6.50
Corset „Selbstwasch“, weiß 7.50
Corset „Karola“, rosa mit Halter 9.00

Corsetgeschäft 7134

Frieda Thomas,

Kaiserpassage 8.

Garten- und Verandamöbel

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

J. Haas. Kaiserstr. 123.

Die fast nikotinfreien Cigarren

fast Nicotinfrei

(Patent) Schlieba & Co., Breslau) sind deshalb die wohlschmeckendsten, weil die Nikotinherabsetzung nicht auf chemischem Wege erfolgt. 473J

Man verlange Prospekte. **C. W. Schlieba & Co., Breslau 15.**

Den geehrten Damen

empfehle meine **Wiener Werkstätte für feine Damenschneiderei.** Preise billigst. **Haller.** Wilhelmstraße 26, b. Schützenstr. B15477.3.3

Frauen u. Mädchen können ihre **Garderobe selbst anfertig.** unt. fachm. Anleitung u. billigst. Berechn., event. auch in den Abendstdn. Waldhornstr. 18, II. 1555

Getragene Kleider

Schuhe und Säcke werden am besten bezahlt von B14708.12.7 **F. Brand,** Durlacherstr. 58, I.

Gebrüder Scharff

Wir empfehlen:

Fst. Limburger Käse.

Pfund **88** Pfg.

7132

Ankauf

fortwährend v. getragenen Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einz. Möbelstücke, Pfandscheine u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet Erstes und größtes An- und Verkaufsgeschäft 5424 **vorm. Levy** Tel. 2015 **Markgrafenstraße 22.**

Wer Mehlsäcke

u. auch andere Säcke, sowie **Militär-Röcke,** alt. **Gummi** u. alt. **Metall** zu verkaufen hat, wende sich an **J. Stieber,** Markgrafenstr. 10. B15664 Telephon 2477 im Hause. 2.1

Schlafzimmer-Einrichtung,

hell eichen, mit Spiegelschrank, Diwan, Sofa, vollständ. hochh. u. a. Betten, Waschkommode m. Spiegelaufsatz, Spiegelschrank, Chiffonniere, Nähtisch, Nähmaschine, Geschirrschrank, Küchenschränke, Rohhaarmatratze, Herd, Federbetten, rot, billig zu verkaufen. 6879.2.2

S. Hirschmann, Zähringerstr. 29.

Nähmaschine.

Wer eine Nähmaschine (erstklassig neu) bei monatl. od. wöchentlicher, günstig. Zahlung kaufen will, sende seine Adresse unter Nr. B15820 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Artilleriebund St. Barbara Karlsruhe.

Den Kameraden die traurige Mitteilung, dass uns unser langjähriges Mitglied, Herr

Hermann Weih

Betriebsassistent

durch den Tod entrissen wurde.

Beerdigung Mittwoch, den 2. Juni, nachm. 2 Uhr.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

7147 **Der Vorstand.**

Verein Karlsruhe des Bundes deutscher Militäranwärter

Unser langjähriges Mitglied

Herr Hermann Weih, Betriebsassistent

ist nach langem, schweren Leiden entschlafen. Wir betrauern einen braven und treuen Kameraden. Ehre seinem Andenken!

Zur Beerdigung am Mittwoch, 2. Juni, nachmittags 2 Uhr, erbitten zahlreiche Beteiligung. 7153

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder und Schwager

Wilhelm Schaaf

Kanonier im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 50, 3. Batterie

im Alter von 22½ Jahren am Pfingstsonntag in treuer Pflichterfüllung den Heldentod im Kampf fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Friedrich Schaaf.
Luise Schaaf, geb. Bahlinger.
Friedrich Schaaf, z. zt. im Felde.
Berta Schaaf.
Marta Schaaf, geb. Braendle.

Karlsruhe, 31. Mai 1915.

Trauerhaus: Schillerstraße 10. B15972

Todes-Anzeige.

Gott der Allmächtige hat unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Oheim

Herr Paul Meyer

Veteran von 1870/71

durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Yburg bei Baden, den 31. Mai 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Juni, in Steinbach, von Haus 18, gegenüber dem Gasthaus zur Linde, aus statt. 2232a

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an den herben Verluste unseres lieben Vaters sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte am Grabe, für überaus große und prächtige Blumen- und Kranzspenden, ebenso denen, die zur letzen Ehrung am Grabe des Verstorbenen erschienen sind aus nah und fern.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elsa Moser
Karl Würzburger
und Kind. B15971

Karlsruhe, den 31. Mai 1915.

Waschanstalt E. Wendt, Rüppurr

übernimmt Wäsche zum Waschen nach Gewicht 30 Pfund Mk. 3.—. B11109 Telephon 2809.

Danksagung.

Auf diesem Wege herzlichen Dank allen, die meinen lieben Mann durch Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und durch Kranzspenden geehrt haben.

Frau Marie Rothmann, Wwe.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 31. Mai 1915. B15970

Büchernachtrag Bilanzaufstellung besorgt B15973 **L. Koppel,** Kaiserstr. 71.

Maschinenstickerin empfiehlt sich für Monogramme, bunt, Stopfen aller Art, billig und schnell. Brautausstattung. B15997.2.1 **Roch,** Akademiestr. 21, 2. St.

Fräulein empfiehlt sich in allerlei **Wäscheanfertigung,** einfache **Blusen,** sowie **Sticken u. Festonieren.** B15967 **Douglasstraße 8,** im Laden.

Zu verkaufen

In Industriestadt Badens ist besonderer Umstände halber

Drogerie

zukunftsreiche Existenz, möglichst sofort, preiswert zu verkaufen. Angebote unt. Nr. B16012 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 3.1

Ledersauteuil,

kompl. Betten mit Roßhaar u. Seegrasmatratzen, Federnbetten, Waschkommode mit Marmor, Nachttische, Schränke, Tische, Bücherschrank, Vertiko, Salongarnitur m. 4 Sesseln, Sofatisch, Schreibtische, Schreibsekretär, Kommode, Kindertisch, Stühle, einz. Fauteuils, 1 f., gr. Lampe mit Ziertischchen, 1 Gasküster, 1 Standuhr mit 2 Kandelabern, Chaiselongue, Küchenschrank, kl. Herd zu verkaufen.

Die Sachen sind gut erhalten u. werden billig abgegeben. B16001

Steinstraße 6, Laden.

Möbelverkauf.

2 gleiche Betten, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Nachttische, Diwan, Spiegelschrank, Chaiselongue mit Decke, Vertiko, Diplomat-Schreibtisch, weiße Einrichtung mit 1 Bett, Gobelin-Garnitur mit zwei Fauteuils, schöne, polierte Kleiderschränke, Auszugtisch, Badewanne, Personalbetten, Muschelbetten, kompl. Schlafzimmer-Einrichtung mit Roßhaarmatratzen, Bücherschrank, Herrentisch mit 2 Fauteuils, Küchenbüfett, Tische, Herd, zu verk. B15906.2.1 **Karlstr. 22,** Vdhs. part.

Schlafzimmer hell, fast neu, 2 Bettstell., m. Roßhaar-Matratz., Waschkommode m. Spiegel u. Marmor, Spiegelschrank, Nachttisch, wird billig verkauft. 6975.4.2 **Weinheimer,** Kaiserstraße 81.

Herrenfahrrad gebr., gut erhalt., zu kaufen gesucht. B15957 **Wiest,** Rankestr. 12, II lks.

Herren- und Damenfahrrad ist billig zu **verkaufen.** 16000 **Winterstraße 4,** part.

Badewanne, Eisschrank, Dezimalwage m. Gewichte, Schulwandtafel mit Staffelei, Relief des südlichen Schwarzwaldes, 1 Ladentheke, gut erhalt., sind billig abzugeben. B16002 **Steinstr. 6, im Laden.**

Litewka Feldgrau, bereits neu zu verkaufen. 7135 **Klauprechtstraße 4,** part.

Rottweiler Hund, Begleit- und Hofhund, billig zu **verkauf.** B15991 **Akademiestr. 15,** Hth. 3. St.

Stellen-Angebote.

Aelterer

Magazinier,

der schon ähnlichen Posten versehen hat, mit guten Zeugnissen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote an **Drogerie Tscherning,** 7117 Amalienstr. 19. 2.1

Tüchtige, solide

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Angebote an 7118.2.1 **Drogerie Tscherning,** Amalienstr. 19.

Für unsere Holzbearbeitung werden tüchtige

Maschinenarbeiter

sofort gesucht. **Waggonfabrik Aktiengesellschaft, Rastatt.** 2175a.3.3

Eisenhobler, erfahren, tüchtig, militärfrei, kann sofort eintreten. 7149 **Geiger'sche Fabrik, G. m. b. H. Karlsruhe,** Rüppurrerstr. 66.

Tuch-Schuhmacher finden dauernde Beschäftigung. Mechanische Pantoffel-Fabrik Durlach, David H. Falk in Durlach. 7134

Jüngerer

Bauschlosser sofort gesucht. 7138 **Georg Hanstein,** Luisenstr. 2.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt 3—4 tüchtige

Marmor-Steinmetzen bei voraussichtlich dauernder Beschäftigung. 7148 **Rupp & Möller,** Marmor-, Granit- u. Syenitwerke, Karlsruhe i/B.

Tüchtiger Kutscher sowie kräftiger Bursche zum Flaschenspülen gesucht. 7160 **Sofienstraße 137.**

Fuhrmann zum sofortigen Eintr. gesucht. B16010.3.1 **Hirschstraße 38.**

Kräftiger, stadtkundiger

Hausbursche, guter Radfahrer, kann sofort eintreten. 7159 **Karlstraße 12,** Laden.

Vertrauensstellung Wir suchen z. bald. Eintritt ein kinderloses Ehepaar, der Mann militärfrei, besserer Arbeiter, im Obstbau erfahren u. Radfahrer, die Frau muß schon gedient haben u. würde in Haus u. Küche Verwendung finden. Freie Kost, Wohnung und Heizung, guter Verdienst, dauernde Stellung. Nur Leute mit gut. Zeugnissen wollen sich melden. Angeb. u. Nr. 2235a a. d. Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Junges, nettes Mädchen aus achtbarer Familie zum Anlernen im Büfett gesucht, ebenso junge, saubere Frau von 6 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags gesucht. B16008 **Karlfriedrichstr. 1.**

Mädchen-Gesuch. Ein tüchtiges, braves Mädchen für Zimmer u. Hausarbeit gesucht. Gute Empfehlungen Bedingung. 7136 **Kriegstraße 142.**

Mädchen f. leichte Lagerarbeiten sof. gesucht. **Emil Tleg, Filmverleih** Waldstraße 30. 7142

Ein **fleiß. Mädchen,** das einfaches, willig alle häuslichen Arbeiten verrichtet, wird gesucht. B15976 **Herrenstraße 46,** 3. Stock.

Suche auf 15. Juni ein einfaches, tüchtiges Mädchen nicht unter 20 Jahren zu 2 Kindern. Dasselbe muß mit den Kindern die Schulaufgaben besorgen, gut nähen und etwas Hausarbeit übernehmen. Vorzustellen mit guten Zeugnissen 3.1 B15788 **Zähringerstr. 76,** 1. St.

Ein ehrl., fleißig. Mädchen, das schon in bess. Hause gedient hat, findet auf 15. Juni Stelle. Näh. B15939.2.1 **Augustastr. 11,** I.

Mädchen-Gesuch. Ein Mädchen, das Zimmermachen und Servieren kann, wird gesucht. B16006 **Zirkel 33a,** 2. St.

Mädchen für häusliche Arbeiten findet Stelle auf 15. Juni. B15964 **Akademiestr. 9,** 2. St.

Einige gewandte, fleißige, zuverlässige

Näherinnen finden lohnende Beschäftigung bei 7152 **Hofl. L. Mayer** Kreuzstraße 4.

Junges, fleißiges Mädchen, das zuhause schlafen kann, für sofort gesucht. B15963 **Durmersheimerstr. 31,** I. r.

Jüngere Mädchen sowie gelernte **Tabak-Ripperinnen** per sofort gesucht. 7155 **Louis Maier,** Zigarrenfabriken, Waldhornstraße 19.

Vermietungen.

Laden u. Wohnungen zu vermieten. 7145 **Lameystr. 14,** in der Nähe vom Mühlburger Bahnhof u. Rheinhafen, ist ein schöner Laden mit anstoßd. Zimmer, in dem schon seit langer Zeit ein Zigarrengeschäft betrieben wird, auf 1. Juli zu vermieten. Ebendaselbst ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern und Zubeh. im 2. Stock und eine gleiche Wohnung im 4. Stock auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Wirtschaft od. Kriegstr. 96, 3. St. r.

Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H. Auf 1. Juli bezw. 1. Oktober sind einige schöne 3—6 Zimmerwohnungen nebst Zubehör und Garten in der Preislage von 450—980 Mk. zu vermieten. Auskunft in der Geschäftsstelle, Heckenweg 26. 7156 **Der Vorstand.**

In feinem Herrschaftsh. n. d. alt. Kirche ist frdl. 3—4 Z.-Woh. m. Balkon an kl. Fam. auf 1. Juli od. spät. zu verm. Näh. B15961 **Scheffelstraße 12 III.**

Hirschstraße 79 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit elektr. Licht, Bad, gr. Veranda 2c. per 1. Okt. zu vermiet. Einzusehen von 10 Uhr vm. bis 6 Uhr nm. Näh. part. B16003.2.1

Sophienstr. 181a ist auf 1. Juli oder später im 1. u. 4. St. schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad und reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres 1. Stock rechts. 7161*

Augartenstraße 36 ist eine Zweizimmerwohnung im Seitenbau auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 2. St., lks. B15990

Bernhardstraße 17, gegenüber der Kirche, ist die Parterrewohnung von 5 Zimmern u. Zubeh. sogleich oder 1. Juli zu verm. Schlüssel im 5. Stock. Näh. Bürgerstraße 6 bei Wildermuth. B15935

Degenfeldstr. 15 III ist eine schöne Zweizimmerw. mit Küche zu vermieten auf 1. Juli. B15885

Durlacher Straße 47, II. Stock, Vorderhaus, ist eine Wohnung v. 2 Zimmern u. Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 42, I. Stock. B15922

Hirschstraße, bei der Kaiserstr. u. Hauptpost-Nähe, große Wohnung, wo Aftermiete gestattet, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Uhlandstraße 8 II, I. B15936

Humboldtstraße 13, 4. St., rechts, schöne 2 Zimmer-Wohnung umständehalber auf 1. Juli zu vermieten. B15987

Jollystraße 14 II ist freundl. 4—5 Zimmerwohnung mit Zubehör u. Garten billig zu verm. B15960

Luisenstraße 99 ist im 1. St. eine Vierzimmerwohnung mit Zubehör, ohne Gegenüber auf 1. Juli od. 1. Okt. zu verm. Näh. Luisenstraße 99, 3. St., rechts. B15782

Philippstraße 5 ist im 4. Stock eine kleinere Zweizimmerwohnung m. Zubehör an kleinere ruhige Familie auf sofort oder 1. Juli billig zu vermieten. Näheres parterre. B15951

Putlitzstr. 14, 4. St., schöne große Dreizimmerwohnung nebst Zubehör auf sogleich oder später zu vermieten. Näheres parterre. B15997

Rüppurrerstraße 62 ist geräumige Vierzimmerwohnung mit Mansarde u. Zubehör in schön., freier Lage für sofort od. später zu vermieten. Näh. part. B15876

Schillerstr. 15 Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. B15857

Schwanenstraße 26 ist der untere Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. Der nach der Straße liegende Raum kann auch als Laden oder Werkstätte benützt werden. Näheres in Viktoriastraße 19 III. 7144

Viktoriastraße 6, I. St., ist eine schöne Vierzimmerwohnung zum 1. Juli billig zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder Südendstraße 27 III. B15937

Waldhornstraße 55 ist der 2. Stock schöne sonnige Vierzimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näh. parterre. B15915

Werderstraße, Vordhs., Mansard.-Wohnung mit 2 Zimmern auf sofort zu vermieten. Näheres Schützenstr. 54, Vdh. 3. St. B15865

Werderstraße 64 schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Kammer, Waschküche, Keller, Koch- und Leuchtgas auf 1. Juli zu verm. Zu erfrag. 2. Stock. B15770

Werderstraße 69 ist eine kleinere Dreizimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B15930

Zähringerstr. 1 ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Koch- u. Leuchtgas, wegen Wegzug zu vermieten. Näh. im Laden daselbst. B16011

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn auf 15. Juni zu vermieten. B15966 **Schützenstraße 4,** I. Stock.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. B16007 **Karlstraße 6,** 2. Stock.

2 möbl. Zimmer, eventuell ein großes mit 2 Betten sofort billig zu vermieten. B15993 **Markgrafenstr. 43,** II.

Nächster Nähe des alt. Bahnhofs, gegenüber dem Palais-Garten, ist ein gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. B15988 **Kreuzstraße 29,** 4. Stock.

Zwei sehr freundliche Zimmer auf sofort sehr preiswert zu verm. B15994 **Ostendstr. 1,** 2. Stock.

Nächst Stephansplatz sind 1—3 freundl. möbl. Zimmer mit Balkon und Küche, evtl. einzeln abzugeben. Näheres **Waldstr. 40c,** II. B15989

Großes möbliertes Zimmer, nach dem Hof gehend, preiswert zu vermieten. Näheres B15923 **Lammstraße 12,** I. Stock.

Gut möbliertes Zimmer, evtl. 2 Zimmer mit 2 B. sofort oder sp. zu vermieten. B15924 **Gartenstraße 8,** 3. Stock.

In gutem Hause ist hübsches Zimmer auf Kriegsdauer zu vermieten. B15926 **Karlstraße 67 III.**

Gut möbliertes Zimmer auf sofort billig zu vermieten. B15928 **Lessingstraße 49,** II. St., rechts.

Großes sonniges Balkonzimmer ist mit 2 Betten zu verm. B15933 **Rüppurrer Straße 24a,** 2 Tr., r.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten in besserem Hause zu vermiet. Bad u. Klavierbenützung. B15968 **Kaiserallee 18,** Ecke Wendtstr. 19.

Schön möbl. Balkonzimmer mit besonderem Eingang zu vermiet. B15959 **Waldstraße 36 IV.**

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten ist sofort zu vermieten. Näheres B15958 **Grenzstraße 28 III,** r.

2 gut möblierte Zimmer evtl. Wohn- u. Schlafzimmer, separaten Eingang, Balkon, sofort zu vermiet. Auch Telephon in der Wohnung. B16005.2.1 **Herrenstr. 16,** 2 Trep.

Amalienstraße 71, Eingang Leopoldstraße, 4. Stock, ist ein möbl. Zimmer billig zu verm. B15925

Brahmsstraße 25, III. St., ist ein gut möbliertes Zimmer mit eig. Eingang mit Kaffee für 18 ℳ monatl. zu vermieten. B15929

Herrenstraße 16, nächst der Kaiserstraße, Hth., 2 Treppen hoch, ist ein gutes, hell möbliertes Zimmer sogleich z. verm. B15977

Herrenstraße 62, 3. St., gegenüber dem Großh. Palais, ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. B15999

Kaiserstraße 49, 3 Treppen, gegenüber der Techn. Hochschule ist ein gut möbl. Zimmer an Herrn od. solides Fräulein zu verm. B15839

Karlstraße 6 V ist ein nettes, möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. B15840

Schützenstr. 75 III ist ein freundl. möbliertes Zimmer mit besond. Eingang an Herrn od. besseren Arbeiter zu vermieten. B15927

Waldstraße 20, 1 Treppe, ist auf 1. Juni ein großes, schön möbl. Zimmer, evtl. mit 2 Betten, zu vermieten. B15890

Waldhornstr. 7, part. rechts, nächst dem Schloßplatz, ist ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. B15998

Miet-Gesuche.

Kleines Landhaus oder Wohnung von 3—4 Zimmern mit Garten in gesunder Lage Nähe Karlsruhe sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B15911 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse"

Laden für Bäckereifiliale in guter Lage zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. B15918 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

2 erwachsene Personen suchen auf sofort 1 gr. od. 2 kleine Zimmerwohnung mit Zub., evtl. gegen Hausarbeit. Angebote unter Nr. B15931 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Schneider sucht 1—2 Zimmerw. parterre, Nähe Durlacher Tor auf 15. Juni. Angebote unter Nr. B15916 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

1 Zimmer u. Küche mit Koch- u. Leuchtgas wird von 2 ruh. Frl. in westl. Stadtteil gesucht. Angeb. unt. Nr. B15877 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb.

Großes unmöbl. Zimmer evtl. mit Küche parterre auf 1. Juli gesucht. Hinterhaus nicht ausgeschlossen. Angebote mit Preis unt. Nr. B15944 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Möbliertes Zimmer mit besonderem Eingang v. Herrn, der nur einige Tage des Monats hierher kommt, in der Nähe des Bahnhofs oder Stadtmitte sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B15921 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

2 gut möbl. Zimmer in allernächster Nähe der Grenadierkaserne gesucht. Angebote unt. Nr. B15932 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Fräulein sucht kleineres frdl. möbl. Zimmer mit voller Pension. Angebote unter Nr. B15953 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Extra billiger Verkauf

Beachten Sie unser Schaufenster — in unserer — Soweit Vorrat.

Haushalt-Abteilung

Einmachartikel in großer Auswahl

Einmachgläser	Liter	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2	2 1/2	3	4	5	6
	Pfg.	7	8	10	13	16	20	25	35	44	52	60
Konservenglas „Küchenfreund“	Liter	1/2		3/4		1		1 1/2			2	
	Pfg.	40		48		58		65			75	
Konservenglas „Tipp Topp“ breite Form	Liter	1/2		3/4		1		1 1/2			2	
	Pfg.	48		55		62		75			88	
Ansetzflaschen	Liter	2		3		4		5			6	
	Pfg.	26		40		52		68			80	
Eindunstkrüge	Liter	1/2		3/4		1		1 1/2			2	
	Pfg.	16		20		22		28			35	

Früchtegläser Stück 9 10 12 16 18 ₰

Honiggläser mit Schraubenverschluß . . . . Pfund 1/2 — Pfg. 12 — 1 — 14 — 2 — 20 ₰

Steintöpfe in hoher und niederer Form, Wurf ca. 4 Liter . . . . . Wurf 50 ₰

Neuer Dampf-Einkochapparat „Reform“ verzinkt, m. Thermometer Stück **8.75**

Emaille- u. verzinkte Waren zu sehr billigen Preisen. | 1 groß. Post. **Likörservice** mit Tablett St. 95 ₰ | 1 groß. Post. **Wasserservice** m. Tablett St. 95 ₰

Wirtschafts-Artikel

Fleischmaschinen	Stück	2.95	4.20 4.95
Buttermaschinen . .	1 Ltr. 1.50	2 Ltr. 1.95	3 Ltr. 2,50
Kohlenbügeleisen	Stück	2,50	3,25
Gasbügeleisen mit losem Griff 1,35 1,50, Griff dazu Stück 75 ₰			
Gaseisen mit festem Griff	Stück	85 98 ₰	1,10
Wirtschaftswagen mit Regulierschraube,	Stück	1,85	2,20 2,85
Brotkapsel, fein lackiert	Stück	1,50	1,95 2,75
Fruchtpressen	Stück	85 ₰	1,10
Spirituskocher	Stück	40 65	85 ₰
Fleischbrühseiher	Stück	20 28	35 ₰
Zucker- und Kaffeedosen	Stück	28 45	65 ₰
Sturzflaschen	Stück	22 38 50	75 ₰
Bierkrüge	Stück	35 48 58	75 ₰
Blumenvasen	Stück	28 38 48	68 ₰
Butterdosen mit Deckel	Stück	22 38	65 ₰
Käseglocken	Stück	45 65	85 ₰
Glasschalen, modernes Preßglas . . .	Stück	12 18 25	38 ₰
Weingläser auf Fuß	Stück	11 14 18	25 ₰
Bierbecher	Stück	10 12	14 ₰
Kaiserbecher	Stück	14 16	18 ₰
Zitronenpressen	Stück		10 ₰
Salzbehälter	Stück	9	10 ₰
Zuckerschalen auf Fuß	Stück	18	28 ₰
Likörgläser auf Fuß	Stück	9 12	18 ₰
Weinflaschen glatt . .	1/1 Ltr. 28	1/2 Ltr. 18	1/4 Ltr. 12 ₰

Herm. Schmoller & Cie.

Bauhilfsarbeiter und Maurer

für auswärtige Baustelle sofort gesucht. 7125.2.2

Josef Krapp, Kaiser-Allee 5.

Stellen-Angebote.

Hilfsarbeiter
finden dauernde Beschäftigung
Färberei Printz A.-G.

Zur Pflege einer älteren Frau in einem kleinen Städtchen Mittelbadens wird eine ev., in der Krankenpflege erfahrene **kräftige Person** welche auch häusliche Arbeit mitübernimmt, für **sofort gesucht.** Angebote mit Gehaltsansprüche unter Nr. B15775 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbet. 3.2

Einfaches
Servierfräulein
nach **Rastatt gesucht.** Wo? sagt unter Nr. 2208a die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 3.2

Tücht. Köchin
mit guten Zeugnissen für Fremdenpension **gesucht.** Angebote unter Nr. 2219a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1

Tüchtige Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, auf 1. Juli nach **Freiburg** gesucht. Näheres B15913 **Zirkel 20**, 3. Stock.

Sauberes Dienstmädchen
für alle Arbeit **gesucht.**
B15978 **Kaiserpassage, Bodega.**

Für besseren Haushalt ein gewandtes tüchtiges
Dienstmädchen
per 15. Juni gesucht. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 2230a. 3.2

Suche nach Mainz auf 1. Juli
Mädchen,
welches selbständig kocht und Hausarbeit übernimmt. Zeugnisse und Bild einsenden. 2218a
Ettlingen i/B., Waldstr. 14.

Suche auf 1. Juli ein **Mädchen**, welches bürgerl. kochen kann u. im Haush. tücht. ist. Zeugn. erf. Vorzust. B15914 **Werderstr. 20**, 1. Stock.

Monatsfrau sofort gesucht.
B15905 **Tullastr. 56**, 4. St. r.

In kinderlosen Haushalt wird tüchtiges **Mädchen gesucht**, welches kochen kann und die übrigen Arbeiten besorgt. Mit guten Zeugnissen zu melden von 3—5 Uhr B15728.2.2 **Jollystr. 17**, 3. St.

Tüchtige
Zuarbeiterinnen
gesucht. **Mühlburg.**
7116.2.2 Kärcherstr. 59, III. lks.

Mädchen für leichte Näharbeit per sofort **gesucht. Wicker, Göthestr. 27.** B15908

Stellen-Gesuche.

Kaufmann,
26 Jahre alt, militärfrei, aus der **Werkzeug- u. Eisenwarenbranche**, mehrere Jahre gereist, **sucht Stellung.** Andere Branche **nicht** ausgeschlossen. Angeb. unt. B15888 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Aelteres Fräulein sucht leichte Beschäftig., würde auch Filiale übernehmen. Angebote unter Nr. B15625 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“. 2.2

Besseres Fräulein
sucht Kochlehrstelle gegen Bezahlung in gutem Hause auf sofort oder 15. Juni. Angebote unter Nr. B15850 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Haushälterin
sucht Stelle, am liebsten aufs Land, wo sie ihr Kind bei sich haben könnte, bei kleinem Taschengeld. Angebote unter Nr. 15907 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gebildetes, junges Mädchen
aus gutem Haus, musikal., heiter, gesund, **sucht** per bald **Stellung** zur Unterstützung der Hausfrau, als Gesellschafterin, zur Erziehung der Kinder oder dergl. Familienanschluß erwünscht. Angebote unter Nr. B15879 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb. 2.1

Anständ., bess. **Mädchen sucht Stelle** in bess., kl. Haushalt per sofort. Zu erfragen B15893.2.1 **Göthestr. 51**, 2 Treppen.

Aeltere Person, mit guten Zeugnissen, die gut bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit mit übernimmt, **sucht Stelle** bis 15. Juni. **Winterstr. 42**, Hinterhaus, 3. Stock, lks. B15902

Junge unabh. **Frau sucht Arbeit** im Haushalt oder Geschäftshaus für den halben oder ganzen Tag. B15906 **Gottesauerstr. 10**, 2. St., r.

Vermietungen.

Landhaus.

Ich beabsichtige mein im vergangenem Jahre neu erbautes Landhaus am Fuße der Wegelburg in der Pfälzischen Schweiz enthaltend: 6 schöne vornehme möblierte Zimmer, mit Küche, Bad, Terrasse, Autogarage für 2 Autos für die Sommermonate zu vermieten evtl. zu verkaufen. Besonders geeignet für Rekonvaleszenten, Offiziere 2c. Liebhaber wollen sich unter Nr. Nr. B14329 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ wenden. 10.8

Karl-Friedrichstr. 19
Laden mit einem Schaufenster
und daranstoß. **Zimmer** ist per sof. oder 1. Juli zu vermieten. Anzuj. von 10—12 und 3—5 Uhr. Näheres daselbst bei **Berthold**, 3. St. 6430*

Essenweinstraße 47
Nähe der Tullaschule, ist ein schöner **Laden mit oder ohne Wohnung**, geeignet für eine Schreibmaterialienhandlung, auf sofort oder spät. **zu vermieten.** Näheres 4112
Rudolfstraße 9.

Laden zu vermieten.
Werderstraße 55 ist ein kleiner Laden mit 2 Zimmerwohnung samt Zubehör auf sofort billig zu verm. Näh. daselbst 2. Stock. 586*

Wohnung oder Büro
zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer und Zubehör) abgegeben und eignet sich dann besonders für Bürozwecke. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stock. 5419*

Dragonerstraße 8
zu vermieten **Wohnung** auf sofort von 7 Zimmern im 2. und 3. Stock oder 4—5 Zimmer, Erdgeschoß. Näheres 2. Stock. 1776a*

Kaiserstraße 63, 3 Treppen (4. Stock), ist eine große 5 bis 6 Zimmerwohnung, mit Badezimmer und sonstig. Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst im Laden. 5611*

Herrschaftswohnung
5 große Zimmer, Veranda, Küche, Seitek., Bad, 1 Mans., 1 Speicherkammer, 2 Keller u. Zubehör auf sofort zu vermieten. 11194
Näheres Schillerstraße 56, II.

Viktoriastr. 17
ist im Vorderhaus, 2. Stock, eine **Wohnung**, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Keller, nebst allem Zubehör auf sof. od. später zu vermieten.
Zu erfragen bei **Jos. Meeß, Erbprinzenstraße 29.** 149*

Lessingstraße 13
2. Stock, schöne **5 Zimmerwohnung** mit reichl. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Anzusehen von 10 Uhr ab. Näheres daselbst. 4731*

Eine freundliche 5 Zimmer-Wohnung mit Erker,
Küchenbalkon, Badezimmer, 2 Kellern, br. Diele, Wasserklosett, in einem neuen Hause, ist auf den 1. Juli anderweitig zu vermieten. Näh. 6846.6.3
Amalienstr. 59, im Laden.

5 Zimmerwohnung
am **Kaiserplatz.** 2 Treppen hoch, nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres 4727*
Leopoldstr. 1, im Büro.

Jollystr. 18
(freie Lage, ohne Gegenüber) ist die Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, 2 Mansarden 2c., auf 1. Juli 1915 zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. Näh. **Ritterstr. 28** im Büro. 6339*

Waldstr. 44, 2. St.,
große, schöne **5 Zimmerwohnung** mit Bad, Mans. u. Zubehör, elektr. Licht u. Gas per 1. Juli zu vermiet. Näheres daselbst parterre. 6209

Kurvenstr. 15
ist eine schöne, geräumige **4 Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden. 6307*

Schöne, groß. **4 Zimmerwohnung** mit Mansarde und reichlichem Zubehör, **Schillerstraße 6**, part., per 1. Juli zu vermieten. Auch für Büro geeignet. 4907*
Näheres daselbst im 2. St. links

In schönster Lage der Oststadt ist schöne, geräumige **4 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde, Küche und Keller zu vermieten. Zu erfrag. bei **Wolber, Rudolfstr. 15, IV.** 4676*

Schöne **3 Zimmerwohnung** mit elektrischem Licht, Bad, Keller, Kammer u. Gartenanteil per 1. Juli zu vermieten. B15507.5.4
Näh. **Uhlandstr. 42, II. rechts**, oder **Paul Stadtmüller, Essenweinstr. 22, I.**

Erbprinzenstraße 29
ist im 4. Stock eine schöne **Wohnung**, bestehend aus drei Zimmer u. Küche, 1 Mansarde und Kellerabteil. auf sofort oder später zu vermiet. 4189
Näheres bei **Jos. Meess.**

Wegzugshalber eine schöne, geräumige **3 Zimmerwohnung** sofort preiswert zu vermieten. 5131
Bachstraße 41, 3 Treppen.

Zu vermieten sofort oder später kleine **Mansardenwohnung**, zwei Zimmer, Küche u. Keller.
B15718 **Rheinstraße 20.**

Augustastraße ist eine schöne Wohnung v. 3 Zimmer u. reichl. Zubehör auf 1. Juli od. früher zu vermieten. Näh. Augustastr. 11, 1. Stock.

Durlacher Allee 39 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern auf sofort od. später zu vermieten. Näheres im 2. Stock. B13769.10.7

Hirschstraße 45 III moderne **Vierzimmerwohnung**, Küche, einger. Bad, Speisekammer, elektr. Licht, ebenso I. St. ohne Bad u. Elektr. auf 1. Juli zu vermieten. 4652

Kaiserstraße 110, im Seitenbau, **Dreizimmerwohnung** mit Gas zu verm. Näh. 2 Treppen. B15899

Karl-Friedrichstraße 1, 4. Stock **Wohnung** mit 5 Zimmern, Küche Mansarde, Keller, Anteil a. Trockenspeicher, sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfrag. zwischen 10 und 5 Uhr daselbst im 2. Stock 18255*

Marienstr. 25, Hinterhaus, ist eine kleine **2-Zimmerwohnung** und Küche zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 3. St. B15144.2.2

Morgenstraße 49 ist **freundliche Wohnung** von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. B15868.3.2

Reihenstr. 5, 3. und 4. Stock, je **4-Zimmerwohnung** mit Bad, Ver., Mans. u. Zubeh., per 1. Juli zu vermieten. Näh. das. 1. St. B15521.2.3

Ritterstraße 34 ist der 1. Stock, bestehend aus **4 Zimmern** nebst Zugehör zu vermieten auf 1. Juli. Näheres 3. Stock daselbst. 5818*

Rudolfstr. 17 ist eine schöne **Bierzimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. B15453

Sternbergstraße 8 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** auf sofort zu vermieten. Näh. **Sternbergstr. 8 II**, oder **Werderstr. 9, II.** 5039*

Veilchenstr. 37, 2. St., schöne **Dreizimmerwohnung** mit Zubehör, nahe der Durl. Allee, an kl. Familie auf 1. Juli zu vermiet. B15679

Aue, Gartenstraße 12, ist eine **Zweizimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres daselbst. B15644

Zu vermieten
möbl. Zimmer mit od. ohne Pension. Ruhige, freie Lage. Näheres B15780.2.2 **Jollystr. 15**, 3. St.

Schön möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten. B15716
Kaiserstraße 233 II. l.

Gut möblierte Mansarde
billig zu vermieten. B15980
Gerwigstr. 12, II. rechts.

Adlerstraße 18, Ecke Zähringerstr. 3. Stock links, ist ein schön **möbliertes Zimmer** billig zu vermiet.

Adlerstraße 18a, 1 Treppe, schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch, ebenso einf. möbl. Zimmer zu vermieten. B15333.4.4

Kaiser-Allee 35, IV., gut **möbliertes Zimmer** für 12 ℳ zu vermieten. B15811.3.2

Körnerstr. 11, 2. Stock, in ruhigem Hause, **Wohn- u. Schlafzimmer**, schön eingerichtet, zu verm. B15400.2.2

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, erhält solider Arbeiter sogleich **Kost u. Wohnung** zu bill. Preis. B15817

Kreuzstr. 22, 2 Tr., möbl. **Zimmer** zu vermiet., es kann auch Mittagstisch dazu gegeb. werd. B15779.2.2

Kreuzstr. 29, 1 Treppe hoch, gegenüber dem **Palaisgarten**, elegant möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. Näheres parterre. 4810*

Rudolfstr. 1, 5. St. links, ist großes oder kleineres **Zimmer** möbl. od. unmöbl. zu vermieten, auch mit Küchenanteil. B15756.3.3

Sofienstr. 13, 1 Treppe, ist ein gut möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pension billig zu vermieten, auch vorübergehend. B15742

Sophienstr. 33, 2 Tr. (Ecke Hirschstraße) ist ein gut **möbl. Zimmer** mit 1 od. 2 Betten sof. zu vermiet. Evtl. auch vorübergehd. B15006

Ein unmöbl. Zimmer sofort od. später an Frau oder Fräulein zu vermieten. **Beiertheim, Marie-Alexandrastraße 22**, Seitenbau, I. Stock, links. B15845

Sommeraufenthalt
2—4 gut möbl. Zimmer mit od. ohne Küche in herrlicher Lage zu vermieten. B15665
Ettlingen
Villa Neber.

Miet-Gesuche.

Jüng. Herr **sucht** per sofort eine **Schneiderwerkstätte** mit 2 Nebenzimmern, im Zentrum der Stadt. Angebote mit Preisangabe u. Nr. B15908 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Dreizimmerwohnung od. 2 große Zimmer parterre od. 3. St. gesucht. Angeb. m. Preisangabe u. B15912 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.